

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

190 (17.8.1953)

Panzer rollen in Persien

Mißglückter Staatsstreich in Teheran

Schah nach dem Irak geflohen / Mossadeq Herr der Lage

TEHERAN. (dpa) — Ein Versuch königstreuer Offiziere, die Regierung Mossadeq zu stürzen, ist in der Nacht zum Sonntag in Teheran gescheitert. Der Schah hat das Land verlassen und ist mit Kaiserin Soraya in Bagdad eingetroffen. Mossadeq hat in Teheran die Zügel in der Hand. Gleichzeitig beansprucht jedoch General Zahedi, der sich an einem geheimgehaltenen Ort in der Nähe Teherans aufhält, neuer Ministerpräsident des Landes zu sein.

Über die Vorgänge in Teheran verbreiten beide Seiten verschiedene Versionen. Während Mossadeq behauptet, die königstreuen Offiziere hätten versucht, ihn zu verhaften und seine Regierung abzusetzen, erklärt Zahedi, die verhafteten Offiziere hätten Mossadeq nur die Absetzungsrkunde zustellen wollen. Der Schah, der in Bagdad erklärt ließ, daß er nicht abgedankt habe, soll zwei Dekrete herausgegeben haben. Das eine enthalte die Absetzung Mossadeqs, das andere die Ernennung General Zahedis zum Nachfolger Mossadeqs als Ministerpräsident des Iran.

Die königstreuen Truppen der persischen Hauptstadt sind von Einheiten, die dem Ministerpräsidenten Mossadeq ergeben sind, entwaffnet worden. Die führenden Offiziere der Leibgarde des Schahs wurden unter der Beschuldigung verhaftet, einen Staatsstreich geplant und unternommen zu haben. Mossadeq hat Truppen in Teheran zusammengezogen und alle wichtigen Plätze der Stadt besetzen lassen. In den Straßen Teherans demonstrieren die Anhänger Mossadeqs — mit dem Ruf „Mossadeq ist Sieger!“ — und die Anhänger der kommunistischen Tudeh-Partei.

Nach einem Bericht des Senders Teheran haben die Aufständischen zunächst den Außenminister Hussein Fatemi verhaftet und ihn

erst nach sieben Stunden wieder freigegeben. Der Versuch, auch Mossadeq und den Chef des Generalstabs, General Riahi, gefangenzunehmen, scheiterte jedoch.

Nach dem Mißlingen des Staatsstreichs in Teheran sind an allen wichtigen Punkten der iranischen Hauptstadt bewaffnete Truppen zusammengezogen worden. Verstärkungen werden von außerhalb nach Teheran gebracht.

Panzer rollen auf Teheran zu. Eine Reihe von Explosionen wurden in den Kasernen nordöstlich Teherans beobachtet. General Riahi, der von den Aufständischen verhaftet werden sollte, erklärte am Sonntag auf einer Pressekonferenz in Teheran, daß außer den hohen Offizieren der Hofminister des Schahs, Abdul Chasim Amini, von Mossadeqtreuen Truppen verhaftet worden sei.

Der persönliche Adjutant des Schahs erklärte nach der Landung in Bagdad, der Schah sei nach einem mißlungenen Staatsstreich aus Persien geflohen, er habe aber nicht abgedankt.

Blutige Zwischenfälle in Marokko

Zusammenstöße zwischen französischer Polizei und Demonstranten

MARRAKESCH (dpa) — Vier Tote und fünfzehn Verwandete forderten blutige Zwischenfälle, die sich in der Nacht zum Sonntag in Marrakesch ereigneten. Etwa 1500 Marokkaner, die zum Teil der nationalistischen Istiqlal-Bewegung angehören sollen, marschierten zum Wohnsitz El Glaui, des Paschas von Marrakesch, vor, um gegen dessen Maßnahmen gegen den Sultan von Marokko zu protestieren. Französische Polizei stellte sich den Demonstranten in den Weg. Die aufgebrachte Menge erstach zwei Polizisten. Die Polizei eröffnete daraufhin das Feuer, wobei zwei Demonstranten erschossen wurden. Fünfzehn wurden verletzt, darunter eine Frau. 35 Personen wurden bei den Zwischenfällen verhaftet. Viele der Demonstranten sollen aus anderen Städten nach Marrakesch gekommen sein.

Dem französischen Generalresidenten in Marokko, General Guillaume, gelang es am Samstag, die Anhänger des Paschas von Marrakesch von ihrem Plan abzubringen, einen Marsch der Berber-Stämme auf Rabat, den Sultansitz, durchzuführen. Unterstützt von dem am Samstag entsandten stellvertretenden Mini-

sterialdirektor im französischen Außenministerium Vimont, konnte Guillaume bei den Anhängern El Glaui erreichen, daß sie es Frankreich überlassen wollen, die Probleme der weltlichen Macht in Marokko zu regeln. Auf religiösem Gebiet jedoch beharrten die Anhänger des Paschas auf ihrem Standpunkt, Sultan Sidi Mohammed Ben Yussuf nicht länger als Oberhaupt der marokkanischen Moslems anerkennen zu können. Für den Teil der marokkanischen Bevölkerung, der durch die Anhänger El Glaui vertreten wird, ist fortan Sidi Mohammed Mulay Ben Arafa das neue religiöse Oberhaupt.

Der Pascha von Marrakesch, Si-Tihami El Glaui hatte am Samstag gemeinsam mit dem Sherif El Kittani und den Mitgliedern des Obersten Rates der Paschas und Kalds von Marokko, Sidi Mohammed Mulay Ben Arafa, zum neuen Imam — dem Oberhaupt der marokkanischen Moslems — ausgerufen.

Der Sultan von Marokko, Sidi Mohammed Ben Yussuf, stellte am Sonntag in einem Kommuniqué fest, daß er auch weiterhin der einzige geistliche Führer der marokkanischen Moslems bleibe. Der Titel „Beherrscher der Gläubigen“ habe bisher immer nur dem regierenden Sultan zugestanden.

Korea-Konferenz wahrscheinlich in Europa

Entscheidung erst nach Beratungen in der UN-Vollversammlung

WASHINGTON (dpa) — Die politische Konferenz zur Regelung der Korea-Frage, die auf Grund des Waffenstillstandsabkommens bis Ende September beginnen muß, wird wahrscheinlich in Europa stattfinden. Amerikanische Beamte prüfen gegenwärtig, ob die Vertreter der UN und der Kommunisten in einem der neutralen Länder Europas — möglicherweise in der Schweiz — zusammenzutreten können. Eine Entscheidung soll erst nach Beratungen mit den Kommunisten bei der UN-Vollversammlung getroffen werden. Die Vollversammlung tritt heute, Montag, in New York zusammen.

Die amerikanische Regierung ist der Ansicht, daß die Konferenz auf neutralem Boden stattfinden muß. Es wird jedoch schwierig sein, ein neutrales Land in Asien zu finden, auf das beide Seiten sich einigen könnten. Der südkoreanische Staatspräsident

Rhee lehnt Indien, Ceylon und Japan ab. Es heißt, daß Rhee für Honolulu oder San Francisco eintritt. Die Aussichten für eine Konferenz in Europa sind gut, weil die Kommunisten im Waffenstillstandsabkommen die Schweiz und Schweden als neutrale Staaten anerkannt haben.

Der amerikanische UN-Delegierte Senator Cabot Lodge erklärte am Samstag, daß die 16 Nationen, die auf Seiten der UN in Korea kämpfen, auf ihrer Konferenz in New York bereits weitgehende Einigung über die Vorschläge erzielt haben, die der Sondersitzung der UN-Vollversammlung am Montag für die Vorbereitung der Korea-Konferenz vorgelegt werden sollen. Als in Frage kommende Konferenzstätten werden Genf, Stockholm, Colombo, die Philippinen, Neu-Delhi und New York genannt. Die Mehrheit gibt offenbar Genf den Vorzug.

Wieder Flutkatastrophe in Japan

1000 Tote, Verletzte und Vermißte durch Uberschwemmung und Taifun

TOKIO (dpa) — Bei einer großen neuen Uberschwemmung auf der japanischen Hauptinsel Hondo kamen am Samstag 218 Menschen ums Leben. Nach letzten Berichten der japanischen Polizei betrug die Zahl der Toten, Verletzten und Vermißten nahezu tausend. Bei einem Erdbeben im Gebiet von Shiga fanden 41 Personen den Tod. Weit über 1500 Menschen wurden durch die neue Flutkatastrophe obdachlos.

Die Ueberflutung begann, als der Taisho-See über seine Ufer trat. Heftige Wolkenbrüche, die stellenweise bis zu 17 Zentimeter Niederschlagsmenge erreichten, hatten die Uberschwemmungen verursacht. Die Regen-

fälle wurden durch einen Taifun hervorgerufen, der von Meteorologen als der stärkste Taifun, der seit den letzten zehn Jahren im japanischen Seegebiet auftrat, bezeichnet wurde.

Die Stadt Ide, 20 Kilometer südlich der alten japanischen Hauptstadt Kyoto, wurde völlig vernichtet. Im Bezirk Kyoto sind über 2000 Häuser überschwemmt. In den Bezirken Shiga, Nara und Mie wurden rund eine halbe Million Hektar Ackerland überschwemmt oder mit Schwebmassen überspült. Viele Landstraßen wurden von den Fluten ausgewaschen und 256 Brücken zerstört. An 858 Stellen in Kyoto fanden Erdbeben statt.

10 Tote bei schwerem Eisenbahnunglück in England

LONDON (dpa) — Bei einem schweren Eisenbahnunglück in England sind am Sonntag zehn Menschen ums Leben gekommen. Fünfzig Personen wurden verletzt. Nur ein Teil der Toten konnte bisher identifiziert werden. Kurz vor Manchester stießen ein elektrischer und ein Dampfzug auf einem Viadukt zusammen, der das Tal des Irk-Flusses überquert. Ein Wagen stürzte in den Fluß. Die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten, blieben aber auf dem Viadukt. Mehrere Fahrgäste wurden bei dem Unglück in den Fluß geschleudert. Dank der sofort einsetzenden Rettungsarbeiten durch Polizei und Feuerwehr gelang es, in verhältnismäßig kurzer Zeit, die in den Trümmern eingeklemmten Passagiere zu befreien, die am Leben geblieben waren.

Fünf Todesopfer am Matterhorn

ZERMATT (dpa) — Das Matterhorn forderte über das Wochenende neue Todesopfer. Am Samstag stürzte beim Abstieg der 20-jährige Gerhard Schörrer aus Urach in Württemberg ab, nachdem er sich vom Seil gelöst hatte. Zwei junge Italiener aus Brescia stürzten beim Tiefenmatten-Gletscher an nähernd tausend Meter ab. Auch ihre Leichen konnten geborgen werden. Bei der Suche nach diesen beiden Abgestürzten fanden italienische Bergführer unterhalb des Zmuttgrates zwei andere Leichen, von denen man annimmt, daß es sich um zwei der vier seit dem 5. August vermißten deutschen Studenten aus Heidelberg handelt.

Internationale Hilfe für griechisches Erdbebengebiet

ATHEN (dpa) — Soldaten und Zivilisten mehrerer Nationen arbeiteten am Wochenende unter dem Einsatz aller modernen Hilfsmittel feberhaft, um die bei der Erdbebenkatastrophe auf den Ionischen Inseln Verletzten aus den Ruinen zu bergen und die Obdachlosen mit dem Notwendigsten zu versorgen. Am Samstag war noch keine annähernde Schätzung möglich, wie viele Menschenleben diese schwerste Erdbebenkatastrophe gekostet hat, die Griechenland in der neueren Zeit erlebt hat. Bisher sind bereits über vierhundert Tote geborgen worden. Die Zahl der aus Trümmern und Ruinen in den beiden Städten Argostoli und Lixuri geretteten Verletzten war am Samstag bereits auf sechshundert gestiegen.



Deutsche Hilfe für Griechenland

Die Bundesregierung hat dem Deutschen Roten Kreuz einen Geldbetrag für die Griechischlandhilfe übermittelt. Beim griechischen Konsulat in Frankfurt treffen die ersten privaten Spenden deutscher Firmen ein.

Viele Tote bei Schiffsunfall in Nordindien

Zwei Boote mit rund 200 Personen an Bord kenterten auf dem durch Uberschwemmungen angeschwollenen Fluß Kosi in Nordindien. Die Mehrzahl der Fahrgäste soll ertrunken sein.

Tote und Verletzte bei Zugunglück in Buenos Aires

Bei einem Zugunglück in Buenos Aires kamen mindestens fünf Menschen ums Leben, 20 wurden verletzt. Das Unglück ereignete sich, als bei dichtem Nebel zwei Züge aufeinanderfuhren.

Mekka-Pilger aus der Sowjetunion

20 mohammedanische Pilger aus der Sowjetunion sind am Samstag mit einer sowjetischen Passagiermaschine auf dem Flugplatz in Kairo eingetroffen. Die Pilgerreise sowjetischer Staatsangehöriger nach Mekka hat in der ägyptischen Hauptstadt Aufsehen erregt.

Über 2 1/2 Millionen Lebensmittelpakete ausgegeben

Die Zahl der in den Westberliner Lebensmittelausgabestellen für die Bewohner Ostberlins und der Sowjetzone ausgegebenen Spendenpakete hat sich über 2 331 000 erhöht.

Sonderbriefmarken zum Gedenken an den 17. Juni

Mit der Ausgabe der zwei Sonderpostwertzeichen zum Gedenken an den Volksaufstand vom 17. Juni wird die Westberliner Senatsabteilung für Post- und Fernmeldewesen am 17. August beginnen.

UN-feindliche Demonstrationen in Kaschmir

Mehr als 2000 Menschen demonstrieren in der Nacht zum Sonntag in Srinagar, der Hauptstadt Kaschmirs, gegen die Tätigkeit der UN-Beobachter in Kaschmir.

Vopo verhaftete Paketempfänger in Berlin

Etwa 20 Einwohner der Sowjetzone, die in Westberlin Lebensmittelpakete abgeholt hatten, wurden am Samstag bei der Rückkehr von einem starken bewaffneten Volkspolizeikommando festgenommen und auf Lastwagen abtransportiert.

Neue Deutschland-Note der Sowjets

Überraschung bei den Westmächten / Inhalt noch nicht veröffentlicht

MOSKAU (dpa) — Die Sowjetunion stellte in der Nacht zum Sonntag den drei Westmächten eine neue Deutschlandnote zu. Die vierzehn Seiten lange Note, die den Botschaften der USA, Großbritannien und Frankreichs in Moskau übergeben wurde, kam völlig überraschend, da die letzte Note der Sowjets an die Westmächte erst am 4. August übermittelt worden war. In dieser Note hatten die Sowjets auf die Note vom 15. Juli geantwortet, in der die Westmächte die Sowjetunion zu einer Vierer-Konferenz über Deutschland und Oesterreich eingeladen hatten.

Der Inhalt der neuen Note ist noch nicht bekannt, doch erdärte ein Sprecher der britischen Botschaft in Moskau, daß sie sich mit allen Deutschland berührenden Fragen befasse. Zur Zeit wird die Note in den einzelnen Botschaften übersetzt. Sie soll dann an die Hauptstädte der Westmächte weitergeleitet werden. Die Botschaften der Westmächte in Moskau lehnten jede Stellungnahme zu der Note ab. Der Wortlaut der neuen Sowjetnote ist bisher noch nicht veröffentlicht worden.

Wie aus London gemeldet wird, hatte das Foreign Office am Sonntag noch keine Kenntnis vom Inhalt der neuen sowjetischen Note an die Westmächte. Meldungen, daß sich die

Note mit allen Aspekten der Deutschlandfrage beschäftigen soll, haben an zuständiger britischer Stelle überrascht. Man glaubt, daß es sich nur um einen völlig neuen Vorstoß Moskaus handeln könne, der im Hinblick auf die bevorstehenden deutschen Wahlen unternommen worden sei.

Pella bildete neue italienische Regierung

ROM (dpa) — Der mit der Regierungsbildung beauftragte Christliche Demokrat Pella hat die neue italienische Regierung gebildet und dem Staatspräsidenten Einaudi am Samstag in Rom seine Kabinettsliste vorgelegt. Professor Pella, der unter de Gasperi Haushaltsminister war, hat neben dem Ministerpräsidenten das Außen- und das Haushaltsministerium übernommen.

Neue Geste Moskaus

MOSKAU (dpa) — Die Sowjetunion hat sich bereiterklärt, Frau Clara Hall, einer mit einem englischen Diplomaten verheirateten Russin, und ihrem sieben Jahre alten Sohn ein Ausreisevisum zu erteilen. Frau Hall, die den Diplomaten 1946 heiratete, konnte die Sowjetunion bisher nicht verlassen. Sie lebte in einem Gebäudeflügel der britischen Botschaft. Ihr Mann ist zur Zeit beim britischen hohen Kommissariat in Ottawa tätig.

Neue Terrorakte in Indochina

SAIGON (dpa) — In der Hauptstadt Kambojas, Phnom Penh, wurden in der Nacht zum Sonntag erneut mehrere Terrorakte gegen die Franzosen verübt. Zwei Europäer wurden getötet und dreizehn Personen verletzt, die meisten von ihnen bei einem Anschlag auf einen Nachtclub. Eine Polizeistreife wurde von Terroristen beschossen, wobei ein Polizist getötet wurde.

Unser KOMMENTAR

Korea: II. Teil

AZ. Zwei Jahre haben die Waffenstillstands-Verhandlungen in Korea gedauert. Ab Beginn dieser Woche wird man sich in der UN auf einer Sondertagung über die Einberufungsmodalitäten der sogenannten politischen Korea-Konferenz unterhalten, die drei Monate nach dem Abschluß des Waffenstillstandes beginnen und nicht länger als drei Monate dauern sollen. So steht es auch in dem amerikanischen-südkoreanischen Verteidigungsvertrag (Dulles freilich hat dem zugefügt, man würde nach dieser Zeit die Konferenz nur verlassen, wenn beide Länder, die USA und Südkorea, zu der Überzeugung kämen, daß alle Versuche für eine Wiedervereinigung Koreas erfolglos seien). Auf der vorbereitenden Konferenz wird man noch nicht in die eigentliche politische Materie einsteigen, aber doch schon viele wichtige Vorfragen zu klären haben und die ganze Schwere des Lösungsversuches wird sichtbar werden.

Korea war und ist ein beliebtes Vergleichsobjekt zur deutschen Situation: 38. Breitengrad — Eiserner Vorhang, beide Länder mehr oder weniger Objekt im Spiel der Großen, ein Ozean zwischen den USA und ihren am weitesten vorgeschobenen Vorposten im Fernen Osten wie in Europa, Wiedervereinigung als das große Ziel Deutschlands wie Koreas. Es gibt auch wichtige Unterschiede — so vor allem, daß es bisher in und über Deutschland nicht zum Kriege kam — aber eine auffällige Ähnlichkeit der Zusammenhänge und Gegebenheiten bleibt.

Die konkreten Fragen für die UN-Beratungen sind zunächst die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises für die eigentliche Konferenz, dann die Möglichkeit einer Wiedervereinigung Koreas, schließlich die Zurückziehung der Truppen auf beiden Seiten. In unmittelbarem Zusammenhang damit steht die Frage der Bereitschaft Washingtons — auf die es entscheidend ankommt, das China Mao-tse-Tung in die UN aufzunehmen. Da für besteht wenig Aussicht. Gerade in diesen Tagen hat sich John Foster Dulles erneut scharf ablehnend geäußert. London, das in dieser Frage immer einen anderen Standpunkt eingenommen hat, soll angeblich bereit sein, auf eine Zulassung des kommunistischen China zur UN nur zu drängen, wenn auch für die weiteren fernöstlichen Probleme — die Indochina, Formosa — eine „vernünftige Lösung“ gefunden worden ist. Das aber kann bestenfalls erst auf der späteren eigentlichen Generalversammlung der UN Mitte September erfolgen.

Für Peking ist das Hauptziel, weniger in Nordkorea zu bleiben, als eben UN-Mitglied zu werden, worin die Regierung Mao-tse-Tung von einem großen Kreis vor allem asiatischen Mächte, an der Spitze Indien, unterstützt wird. Für Syngman Rhee ist die Wiedervereinigung Koreas das Ziel seines Lebens. Er hat dem Waffenstillstand nur unter der Bedingung der weiteren amerikanischen Beistandszusicherung, die inzwischen in feierlicher Form erfolgt ist, zugestimmt, hat auch bereits drohend den gegenwärtigen Waffenstillstand als eine Ruhepause für seine Soldaten bezeichnet, „um für eine neue Offensive bereit zu sein“, wenn die politische Korea-Konferenz scheitern sollte. Für Eisenhower schließlich, dem Wichtigsten in diesem Kreise, kommt alles darauf an, daß, nach seinen Wahlversprechungen über den ersten Schritt der Waffenruhe, auch der zweite Schritt erreicht wird, die „boys“ zurückzubringen, was natürlich ohne die politische

Ollenhauer schlägt zurück

„Kanzler-Politik oft mehr amerikanisch als deutsch bestimmt“

AUGSBURG (EB) - Die SPD ist bemüht, einen fairen Wahlkampf zu führen, aber wenn die gegenwärtige Seite es anders haben will, dann sind wir bereit, zurückzuschlagen und ihr nichts zu schenken, rief der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Sonntag in Augsburg unter dem lauten Beifall von 3000 Wahlversammlungsteilnehmern aus. Wenn der Kanzler die SPD aufgefordert habe, bei ihrer Außenpolitik nicht zu vergessen, daß sie auch eine deutsche Partei sei, dann müßte jetzt mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Außenpolitik der gegenwärtigen Bonner Regierung in viel zu hohem Maße vom Ausland her beeinflusst und oft vielmehr von amerikanischen als von deutschen Gesichtspunkten bestimmt worden sei.

Der Oppositionsführer stellte fest, daß die vom Kanzler vertretene Art des kleineuropäischen Vertragssystems überholt sei. Der Bundeskanzler müsse es angesichts dieser internationalen Entwicklung dem deutschen Volke aber nunmehr klar und deutlich sagen, was eigentlich die von ihm auch gegenüber der UdSSR verfolgte Politik der Stärke sei und wie sie enden solle, wenn Moskau gegenüber einer solchen Position nicht bereit sei, nachzugeben. Wir Deutschen sollten mit solchen Begriffen nach den Erfahrungen der Vergangenheit nicht einmal mehr spielen.

Tür öffnen zu Verhandlungen

Das erste Opfer einer neuen Katastrophe würde das deutsche Volk sein, sagte Ollenhauer, daher müßte und muß eine Bundesregierung alles fordern, was die Tür freimache für friedliche Verhandlungen zwischen Ost und West, für die Wiedervereinigung Deutschlands und damit für die internationale Entspannung. Der Bundeskanzler habe dieser Forderung der SPD, so betonte Ollenhauer, mit der Behauptung zu begegnen versucht, man sage im Ausland, ein SPD-Erfolg am 6. Sep-

tember würde das Chaos bringen und eine Hilfeleistung für die Sowjets sein. Der Oppositionsführer forderte den Kanzler auf, öffentlich diese angeblichen ausländischen Quellen zu nennen, weil sonst der Verdacht der politischen Verleumdung nicht ausgeschlossen werden könne.

Schweigen in der Saarfrage

Mit besonderem Nachdruck kritisierte Ollenhauer die Saarpolitik des Bundeskanzlers und forderte eine konkrete Antwort Adenauers auf die Frage, ob er in seinem Bonner Gespräch mit dem französischen Außenminister Bidault endlich die Saarfrage angeschnitten habe, über die das amtliche Bonn schon so lange schweige. In diesem Schweigen, in diesem Nichtanfassen dieses lebenswichtigen Problems liege auch eine ernste Verfehlung der Bonner Saarpolitik. Es dürfe im gesamtdeutschen Interesse und im Blick auf den Osten unter keinen Umständen geschehen, daß im Westen deutsche Gebiete von einem anderen Staat auf kaltem Wege annektiert werden.

Evangelischer Kirchentag abgeschlossen

Großkundgebung des Protestantismus eindrucksvoll beendet

HAMBURG (dpa) — Der 5. Deutsche evangelische Kirchentag, der am Mittwoch in Hamburg begonnen hatte, ist am Sonntag abgeschlossen worden. In den großen Hallen des Tagungsgeländes und in sämtlichen Kirchen und Predigtstätten Hamburgs fanden am Vormittag stark besuchte Festgottesdienste statt, in denen Bischöfe, Universitätsprofessoren der Theologie und Pfarrer aus ganz Deutschland und der Oekumene predigten.

In der Hauptversammlung des Kirchentages auf der Festwiese des Hamburger Stadtparks legte Kirchentags-Präsident D. Dr. von Thadden-Trieglaff zusammen mit der fast unübersehbaren Gemeinde von etwa 250 000 Gläubigen das Glaubensbekenntnis ab. Mit dieser gewaltigen Demonstration des Glaubens, der Zusammengehörigkeit und des Dankes ging

am Sonntagnachmittag der Hamburger Kirchentag zu Ende.

Nach einem Grußwort des Katholikentages, das Oberbürgermeister Gockeln, Düsseldorf, überbrachte, gaben die sieben Arbeitsgruppen, unterbrochen durch Lieder der Gemeinde, in Kurreferaten Ergebnis und Forderung für die Zukunft bekannt.

Der Berliner Bischof D. Dr. Dibelius sprach den Gruß der Kirche an den Kirchentag; das Grußwort der Oekumene übermittelte Bischof Smemo, der Primas der norwegischen Kirche, Ofensetzermeister Johannes Cieslak aus Sachsen brachte in seinem Wort an die Schwestern und Brüder der „Deutschen demokratischen Republik“ die unstillbare Sehnsucht aller Deutschen nach Einheit und Wiedervereinigung zum Ausdruck.

Jouhaux will vermitteln

Laniel nahm Verhandlungen mit Gewerkschaftsvertretern auf

PARIS (dpa) — Der führende französische Gewerkschaftler Leon Jouhaux übermittelte am Sonntag dem französischen Ministerpräsidenten Joseph Laniel einen Plan zur Lösung der Streikkrise. Jouhaux, der der sozialistischen Gewerkschaftsrichtung angehört und Vorsitzender des durch die Verfassung von 1946 geschaffenen Wirtschaftsrats ist, er-

klärte einem Reuter-Vertreter, sein Schritt sei rein persönlicher Natur, doch glaube er, daß die Regierung den Wirtschaftsrat zur Lösung der Krise heranziehen werde. Der Wirtschaftsrat hat 151 Mitglieder, die von den Gewerkschaften und den einzelnen Berufsorganisationen gestellt werden.

Ministerpräsident Laniel und mehrere Mitglieder seines Kabinetts haben bereits mit dem Studium der Vorschläge Jouhauxs begonnen. Die Fühlungnahme zwischen der französischen Regierung und Gewerkschaftsvertretern, die am Samstag mit einer Konferenz des Ministerpräsidenten Laniel mit dem Generalsekretär des sozialistischen Gewerkschaftsbundes Force Ouvriere, Robert Botheau, über eine gemeinsame Formel zur Beendigung der Streikbewegung begann, wurde am Sonntag fortgesetzt. Ein Ergebnis der Verhandlungen liegt noch nicht vor.

Dr. Veit: Maßnahmen gegen Obstmarktkrise

BÜHL (dpa) — Der badisch-württembergische Wirtschaftsminister, Dr. Hermann Veit, erklärte auf einem Festbankett zur Eröffnung der Bühler Jubiläumsspektakel in der Obstgroßmarkthalle, die Regierung habe Maßnahmen eingeleitet, um das zum gegenwärtigen Zeitpunkt Mögliche zur Beseitigung der Obstmarktkrise zu unternehmen. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß man aus der gegenwärtigen Krise die Lehre ziehe, daß der Export von Industriegütern nicht mit allen Mitteln und um jeden Preis gefördert werden könne. Exportförderung höre dort auf, wo die Existenz der eigenen Bevölkerung bedroht sei.

Von Kessel: Koalition mit SPD bewährte sich

DETMOLD (dpa) — Der stellvertretende BHE-Vorsitzende und niedersächsische Landwirtschaftsminister Friedrich von Kessel erklärte am Samstag auf Wahlkundgebungen in Lemgo und Detmold daß die Koalition des BHE mit der SPD in Niedersachsen immer „sauber und zuverlässig“ gearbeitet hat. Mit den bürgerlichen Parteien hätten nie die Erfolge für die ostvertriebenen Bauern erreicht werden können.

Reuter kündigt neue Hilfsmaßnahmen an

BERLIN (dpa) — Der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, sagte am Sonntag, auch die am 27. August beginnende 2. Lebensmittelaktion werde nicht die letzte Hilfsmaßnahme für die Bevölkerung des sowjetisch besetzten Gebietes sein. In der Rias-Sendereihe „Wo uns der Schuh drückt“ schilderte Reuter die erfolgreiche erste Phase der Lebensmittelhilfe und sagte: „Daß diese Aktion die Machthaber der Sowjetzone beunruhigt, dafür können wir nichts. Wir wissen ganz genau: die Machthaber in der Sowjetzone sind in einer Lage in der sie tun mögen, was sie wollen — sie machen es falsch.“

Sowjets stellten Rückflugbenzin für USA-Flugzeug

BAMBERG (dpa) — Zwei amerikanische Fliegeroffiziere, die am Freitag mit einem Kurierflugzeug in der Sowjetzone notgelandet waren, sind am Sonntag mit ihrem Flugzeug wieder zu ihrer Division in der Nähe von Bamberg zurückgekehrt. Sie waren wesentlich über die Zonengrenze geraten und, als ihnen das Benzin ausging, fünf Kilometer jenseits der Grenze nordwestlich von Hof an der Autobahn Nürnberg-Berlin notgelandet. Das Benzin für den Rückflug wurde von den Sowjets zur Verfügung gestellt.

Ollenhauer führt Landesliste in Baden-Württemberg an

STUTTGART (EB) — Auf der Landesbezirkskonferenz der SPD-Baden-Württemberg am Sonntag in Stuttgart wurde nunmehr die endgültige Landesliste für die kommenden Bundestagswahlen aufgestellt. An erster Stelle führt der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer. An zweiter Stelle folgt der Landesbezirksvorsitzende Erwin Schoettle. — In einer Ansprache vor den Delegierten erklärte Erwin Schoettle, daß es allen Parteien in Ermangelung einer eigenen, zugkräftigen Konzeption zur Zeit nur darauf ankomme, ihre Stoßkraft gegen die Sozialdemokratie zu richten. Bundestagsabgeordneter Fritz Erler erläuterte nochmals den Standpunkt der SPD in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands, während der SPD-Fraktionsvorsitzende im badisch-württembergischen Landtag, Alex Möller, auf die zwiespältige Haltung der CDU in bundes- und landespolitischen Fragen hinwies und zu Fragen der Landespolitik Stellung nahm.



35. Fortsetzung

„Vollkommen richtig, Herr Inspektor! Ich gebe zu, daß mein Vergleich etwas hinkt. Der Mülleimer Ihres Hauses wird lediglich von einem Dutzend Personen benutzt, die den Behörden alle dem Leumund nach bekannt sind. Dieser Grenzkanal dagegen wird täglich von Hunderten von Personen benutzt, die den Behörden noch nicht einmal den Namen nach bekannt sind! Und welche ein lächerlich einfaches Unterfangen nun, sich da an den einen halten zu wollen, der den dortigen Amtstellen dem Namen und dem Leumunde nach bekannt ist!“

„Benheim!“ stieß Kolzen hervor. „Wird meinerseits aufrichtigst bedauert, zugleich mit der Einsicht, daß ich daselbst über's Ziel schoß. Aber ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß schon allein der Gedanke, in Benheim drei Stunden auf einen Anschluß zu warten zu müssen, bei einem kultivierten Menschen depressive Angstzustände auslösen muß, die sich dann natürlich bei sensiblen Personen zwangsläufig in eruptiven Gegenmaßnahmen Bahn brechen, wenn sie der nackten Wirklichkeit ausgesetzt sind. — Noch eine Frage!“

„Sie sind es, der hier verhört wird, zum Donnerwetter!“

Daraufhin hatte Kolzen ihn abführen lassen. Unverschämte wie bei dem Schwarzmarktprozess, aber diesmal würde der Bursche sich nicht so leicht herausreden!

Himbold schaute durch den Türspalt: „Moment Zeit!“

„Bitte, bitte, Herr Kollege“, murmelte Kolzen. „Allerdings befinde ich mich mitten in der Sache.“

Der Dürre trat ein: „Es gehört dazu.“

„So?“ pfiff Kolzen mißtrauisch. „Da bin ich aber gespannt!“

„Ganz nebensächlich. Sagte auf meinem alten Revier guten Tag, und erfuhr, was der Pfandleiher sich gestern nacht geleistet hat. Oder wissen Sie's schon?“

„Effektiv noch nicht!“

Himbold erzählte in drei Sätzen von Rationecks Wurfgeschossen und den Verletzungen des jungen Polizisten.

„Fürchterlich. Sagen Sie selbst, Himbold, ist der Alkohol nicht ein Fluch der Menschheit. Grauensvoller als bei diesem Rationeck kann sich die Wirklichkeit doch nicht zeigen!“

„Pathologischer Fall.“

„Nicht zu knapp! Delirium tremens ist bei dem 'ne Kinderkrankheit dagegen! Batterien von Flaschen standen auf dem Tisch, als ich ihn heute morgen abholte.“

„Eine knallte dem Wachtmeister davon vor die Füße. Vierkantflaschen, Original-Genever, seine Spezialität.“

„Stimmt, Himbold. Ganz genau. Dieselben, die er damals meiner Frau schickte, der verdammte Bursche.“

Himbold sah seinen Kollegen erwartungsvoll an: „Schmuggelware —?“

Kolzen wurde aufgeregt: „Donnerwetter, Himbold, das paßt ja zu meiner Sache hier wie die Faust auf's Auge! Holländischer Genever! Holländische Brillanten!“ — Er wurde mißtrauisch: „Oder legen Sie Wert darauf, daß der Genever von Ihnen weiter verfolgt wird —?“

„Besten Dank! Ich bin mit dem Fall Mahrenbach mehr als bedient. Bin nur gekommen, um den Genever bei Ihnen abzuladen.“

„Abladen ist gut!“ Kolzen lechte dröhnend. „Und besten Dank für Ihren Hinweis! Ich werde mich bei passender Gelegenheit revanchieren!“

Himbold hob die Hand: „Moment! Vielleicht ein Anhaltspunkt. Trank gestern in Bertrams Ausspahn ein Bier. Da standen eigentlich dieselben Vierkantflaschen all zu reichlich im Büfett. Und der Pfandleiher verkehrte dort.“

Kolzen sprang auf: „Meine Herren! Wo befindet sich der Saftladen?“

Himbold nannte die Straße. Und die Wirtin sähe ganz danach aus, als ob sie selbst ihr bester Kunde wäre. Also Vorsicht vor Nahbeschuß mit Vierkantkalibern!

Der Stürmische war schon in der Tür: „Bleiben Sie im Hause?“

„Leider. Muß mich schriftlich langweilen.“

„Erstatte Bericht!“ und weg war er.

Himbold begab sich in sein Dienstzimmer. Es wurde allerhöchste Zeit, die Ergebnisse und neuen Gesichtspunkte in der Verfolgung des Falles Mahrenbach, sowie die Geständnisse der Verdächtigen und Zeugen, in irgendeiner Form protokolliarisch festzuhalten. Das war unerlässlich, bei aller Freiheit, die man ihm einräumte. Außerdem war es nicht zu umgehen, dem Untersuchungsrichter, zusam-

men mit diesen Unterlagen, von dem Fortschritt seiner Untersuchungen Bericht zu erstatten. Sehr unangenehm, diese dienstliche Pflicht, die dem eifrigen Kolzen ein Vergnügen war. Einmal hatte dieser alle Aktenunterlagen bestens nummeriert und lückenlos zur Verfügung und zum anderen befand er sich stets in der einwandfrei klaren Position des Zweifrontenkrieges. Hier die Polizei, das Gesetz, dort das Verbrechen, der Täter.

Daß dazwischen sozusagen ein Niemandsland zwischen den Fronten, auch noch existierte, was für den Fall von Bedeutung sein könnte, darauf kam er nicht. Nur das Sichtbare war für ihn maßgebend und entscheidend.

Das Unsichtbare und Hintergründige eines Verbrechens, die Dämonie und das verhängnisvolle Getriebensein der menschlichen Leidenschaften, blieben Kolzen verborgen. Mord war für ihn Mord. Lediglich die gesetzlich paragrafierten Stufungen, vorsätzlich oder im Affekt geschehen, begriff er bis zu einem gewissen Grade. Kolzens Recherchen hörten dort auf, wo Himbold anfang, sich ernsthaft mit einem Fall zu beschäftigen.

Die Affäre Mahrenbach war ein Schulbeispiel dafür. Zwei klar abgezeichnete Fronten: Hier das Gesetz, dort das Verbrechen. Das Geständnis des Angeklagten tat dem Gericht genüge, den Stab über ihn zu brechen.

Dann dieser Schrei aus dem Niemandsland. Das „Nein!“ von Christine Müller.

Das Unsichtbare stand auf wider das Sichtbare.

Beides miteinander in Einklang zu bringen und gegeneinander abzuwägen — der dürre Himbold versuchte es immer wieder. Aber darüber Bericht zu erstatten, und über das Unsichtbare Protokoll zu führen, solange es noch nicht klar sichtbar war, dasieß, eine chemische Formel bekannt geben zu sollen, ehe man sie selber wußte, sondern nur ahnte.

(Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE

von A bis Z

Außenpolitisches Treffen auf dem MS „Friedrich Töpper“

Es gibt keine Probleme, die nicht in freundschaftlichen Beratungen gelöst werden können

Zunahme der Verkehrsunfälle Rückgang der gebührenpflichtigen Verwarnungen bei den Kraft- und Radfahrern

Die Zahl der Verkehrsunfälle in Karlsruhe betrug im abgelaufenen Monat 341 gegenüber 327 im Juni. Dabei gab es 5 Tote und 206 Verletzte. In weiteren 158 Fällen entstanden mehr oder weniger großer Sachschaden und bei 48 Verkehrsunfällen waren Militärfahrzeuge beteiligt. Demgegenüber ging erfreulicherweise die Zahl der gebührenpflichtigen Verwarnungen bei den Kraftfahrern um 29 auf 2000 und bei den Radfahrern sogar um 293 auf 1972 zurück. Bei den Fußgängern wurden 87 gebührenpflichtige Verwarnungen gegenüber 85 im Juni ausgesprochen. Die Zahl der durch Kraftfahrer begangenen Verkehrsübertretungen blieb mit 427 gegenüber 425 im Vormonat ziemlich konstant, bei den Radfahrern trat ein leichtes Absinken um 13 auf 139 Uebertretungen ein. Zugenommen haben die Anzeigen wegen groben Unfugs und Ruhestörung um 5 auf 173 und die Meldungen wegen Trunkenheit um 13 auf 99. In 57 Fällen wurden Ueberweisungen von Jugendlichen an das Jugendamt, Vormundschaftsgericht und caritative Fürsorgestellen vorgenommen, während die weibliche Polizei in 2 Fällen (Juni 1953-10) für die Unterbringung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie hilfloser Erwachsener Sorge trug.

Besprechung mit Bergbau-Fachleuten

Wie wir bereits kürzlich berichteten, bietet der Bergmannsberuf günstige Gelegenheiten, wieder in Arbeit zu kommen. Am Mittwoch, den 19. August 1953, um 14.00 Uhr, findet im Sitzungssaal des Arbeitsamtes Karlsruhe, Kapellenstr. 7, eine Besprechung mit Vertretern bedeutender Zechen und der Außenstelle Bergbau des Landesamtes Nordrhein-Westfalen statt, zu der Männer im Alter von 16 bis 35 Jahren, die sich für den Bergmannsberuf interessieren, eingeladen sind. Sie erfahren dort Näheres über die günstigen Arbeitsbedingungen und über die Möglichkeit der Wohnungsbeschaffung.

Bilanzbuchhalter-Lehrgang der Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe beabsichtigt — beginnend im Oktober d. Js. — einen Lehrgang für Bilanzbuchhalter mit anschließender Prüfung durchzuführen. Der Lehrgang wird sich — bei wöchentlich 4 Abendstunden (zwei Abende je 2 Stunden) — über etwa zwei Jahre erstrecken. Die Zulassung zu diesem Kurs und zu der anschließenden Prüfung setzt abgeschlossene kaufmännische Lehre und außer der Lehrzeit mindestens eine fünfjährige praktische Tätigkeit im Wirtschaftsleben, davon mindestens drei Jahre als Buchhalter voraus. Die Zulassung, über die der Prüfungsausschuss entscheidet, kann von der Ablegung einer Aufnahmeprüfung abhängig gemacht werden. Wer nach Abschluß des Kurses an der Bilanzbuchhalterprüfung teilzunehmen beabsichtigt, muß bis zum Prüfungstermin das 25. Lebensjahr erreicht haben.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht Zweck des Lehrganges ist, Buchhalter auszubilden. Die Teilnehmer müssen bereits ausgebildete Buchhalter sein; der Lehrgang soll ihr praktisches Wissen abrunden und so vertiefen, daß ihnen schwierigere, insbesondere auch organisatorische Aufgaben auf dem Gebiet des kaufmännischen Rechnungswesens übertragen werden können.

Bundesanstalt für Wasserbau Karlsruhe auf der 3. Internationalen Konferenz für Erd- und Grundbau

Vom 17. bis 27. August findet in der Schweiz die 3. Internationale Konferenz für Erd- und Grundbau statt, an der 32 Nationen teilnehmen. Nach einer fünfjährigen Vortragsveranstaltung in Zürich, dem Haupttagungsort, wird

Oberbürgermeister Klotz sagte am Freitag bei der für Colonel Graham, den wieder nach Amerika zurückkehrenden bisherigen Stadtkommandanten von Karlsruhe, veranstalteten Abschiedsfahrt auf dem städtischen Motorboot „Friedrich Töpper“, er wisse, daß man hier keine Außenpolitik machen könne, aber alle fühlten, daß dabei vom Oberbürgermeister eben doch Außenpolitik gemacht wurde, und zwar eine sehr gute, weil sich dabei „ganz gewöhnliche Bürger“ des einen Landes mit ebenso „ganz gewöhnlichen“ des anderen Landes als Freunde näherkommen und beweisen konnten. Mögen diese im tiefsten Grunde echten Gefühle Bestand haben im Wandel der Zeiten, mögen die „ganz einfachen Menschen“ hüben und drüben mehr in Berührung miteinander kommen, dann werden, wie Colonel Graham überzeugt ist, in Zukunft weniger Kriege geführt werden.

Auf den Wandel in den Anschauungen und im Geschehen wies Oberbürgermeister Klotz in seinen Abschiedsworten hin. Nach den ersten Tagen des Einmarsches in Deutschland habe niemand wissen können, daß sich schon kurze Zeit danach eine gute Zusammenarbeit entwickelte und daß der Sieger und der Besiegte heute als Freunde auseinandergehen. Bei allen Entscheidungen, vor die man gestellt werde, möge man bedenken, daß die augenblickliche Situation sich sehr rasch ändern könne und daß man daher, wenn man eine Lage wirklich gut meistern wolle, in seinen Entschlüssen zukünftige Möglichkeiten einbeziehen müsse. Deutschland habe zweifellos große Fehler gemacht, aber auch andere Staaten hätten bezüglich ihrer europäischen Politik manche Irrtümer begangen. Oberbürgermeister Klotz erinnerte an die Zerschlagung Oesterreich-Ungarns, das sieben Sprachgebiete umfaßte und ein vorzügliches Polster gegen die östliche Aggression war, er erinnerte weiter an die Fehlschlüsse in Jalta und Potsdam. Wenn Colonel Graham nun nach Amerika zurückkehre, dann möge er dort berichten, daß in Deutschland keine besseren und keine schlechteren Menschen wohnen als in anderen Staaten auch. Er möge mit darauf einwirken, daß bei uns nicht wieder jene Kräfte hochkommen, die sich für die ganze Welt schädlich auswirken würden. Oberbürgermeister Klotz dankte Colonel Graham für seine verständnisvolle Arbeit in Karlsruhe, gedachte der entscheidenden Hilfe Amerikas in den Hungerjahren nach 1945 und gab der Hoffnung

Ausdruck, den nun Scheidenden nach einigen Jahren in dem neuen, schönen Stadtteil wieder begrüßen zu dürfen, der nun auf dem durch Colonel Grahams Entgegenkommen freigewordenen Teil des Karlsruher Flugplatzes entstehen wird. Als Erinnerungsgeschenk überreichte Oberbürgermeister Klotz Oberst Graham ein Temperabild vom Rheinshafen mit dem Töpperboot und Frau Graham einen Nelkenstrauß.

Oberst Graham, der schon nach dem ersten Weltkrieg einmal in Deutschland war und in den letzten drei Jahren unsere Probleme eingehender kennenlernte, bewies als Stadtkommandant von Karlsruhe des öfteren sein gro-

ßes Verständnis für unsere Situation. Er bedauerte, daß manche Amerikaner ihre deutsche Abstammung einige Zeit vergessen zu haben scheinen. Seine eigenen Vorfahren stammen aus unserem Lande, dem er die rasche Ueberwindung der Kriegsfolgen wünscht. Diesbezüglich traut er unserer Zähigkeit und unserer Ennergie viel zu. Er möchte auch, daß die amerikanischen Soldaten gute Botschafter ihrer Heimat sind. Es gäbe keine Probleme, die nicht in freundschaftlichen Beratungen zu lösen wären. Unserem Oberbürgermeister dankte er sehr für die gute Zusammenarbeit und für den nun gebotenen freundschaftlichen Abschiedsempfang. Das mitgegebene schöne Bild werde ihn die Karlsruher Zeit nie vergessen lassen und die tiefe Freundschaft zu unserer Stadt noch verstärken. Allgemein glaubt er, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika noch nie besser waren als heute. Er wünscht die Weiterführung dieser Freundschaft in Frieden.

Man sieht, wenn sich Angehörige verschiedener Nationen erst richtig kennengelernt haben, dann lernen sie sich auch verstehen und haben den Wunsch, friedlich nebeneinander zu leben. Um des Friedens willen sollten wir alle einander näherkommen!

Das Wählerverzeichnis wird ausgelegt

Wer nicht eingetragen ist, kann nicht wählen

Das Wählerverzeichnis von Karlsruhe Stadt (Wahlkreis Nr. 178) für die Wahl des Bundestages ist aufgestellt und wird vom 16. bis einschließlich 23. August beim Städtischen Statistischen Amt und Wahlamt, Otto-Sachs-Straße Nr. 5 (Ecke Mathysstraße) IV. Stock, Zimmer 44 zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Das Wahlamt hat während dieser Zeit werktags durchgehend von 8 bis 18 Uhr und an den beiden Sonntagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Innerhalb der Auflegungsfrist kann beim Wahlamt wegen evtl. Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses schriftlich Einspruch erhoben werden. Wählen kann nur, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wer bis zum 16. August keine Wahlteilnahmekarte erhalten hat, steht nicht im Wählerverzeichnis. Wahlberechtigte Personen, die bis zu diesem Zeitpunkt keine Wählerkarte erhalten haben, werden daher gebeten, während der Auslegungzeit des Wählerverzeichnisses ihre Antragstellung beim Wahlamt zu beantragen. Ein Wahlberechtigter, der in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, am Wahltage aber aus wichtigen Gründen sich außerhalb seines Wahlbezirks aufhält oder infolge eines körperlichen Leidens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält in einem für ihn günstiger gelegenen Raum zu wählen, kann sich einen Wahlschein ausstellen lassen. Verlorene Wahlscheine werden nicht ersetzt. Wahlscheine sind ab 24. August beim Wahlamt Otto-Sachs-

Straße Nr. 5 anzufordern. Schlußtermin für die Entgegennahme von Wahlscheinanträgen ist der 4. September.

Karlsruher Tagebuch

M.S. „Beethoven“, Morgen Feriensonderfahrt nach Speyer. Alufahrt am Nordbecken, um 12 Uhr. Rückkehr gegen 20.30 Uhr.

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Hochstimmung im Parkringstadion trotz Regen

Gestern veranstaltete die Freie Spiel- und Sportvereingung zusammen mit dem Sängerbund „Vorwärts“ im Parkringstadion ein Sommerfest, dessen Nachmittagsteil leider dem Wetter zum Opfer fiel. Trotz dieses Mankos waren die Besucher, unter ihnen der SPD-Bundestagskandidat Fritz Corterier, zahlreich erschienen, und die Veranstaltung wurde in den geschlossenen Räumen dennoch durchgeführt. Sobald der Wettergott wieder mit sich reden läßt, wird ein neues Sommerfest angesetzt.

LKW fuhr in ein Haus

In Durmersheim fuhr gestern ein Karlsruher Lastwagen in ein Haus und verschwand dort fast völlig. Der LKW durchstieß die Hauswand, und kam erst dann zum Halten, als die Motorhaube in einem zweiten Zimmer des Hauses auftauchte. Hier befand sich ein neunjähriges Kind, das glücklicherweise wie durch ein Wunder nur leicht verletzt wurde. Der Sachschaden ist groß. Die Bergungsarbeiten dauerten von 13 bis 17 Uhr.

Siebzehn leichte Unfälle in Karlsruhe

Ueber das Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe 17 leichte Unfälle, bei denen geringer Sachschaden entstanden ist. U.a. stießen gestern morgen auf der Karlstraße ein Straßenbahnzug und ein amerikanischer Omnibus zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Autobahn zwischen Karlsruhe und Stuttgart

Gestern morgen verunglückte bei Mutschelbach ein Motorradfahrer dadurch lebensgefährlich, daß er auf einen vorschrittmäßig beleuchteten Lastzug auffuhr. Der Fahrer mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Um 4.50 Uhr stießen ein amerikanisches Fahrzeug und ein deutscher Lastzug auf der Strecke zwischen Karlsruhe und Pforzheim bei Eutingen zusammen. Der Beifahrer des amerikanischen Fahrzeugs wurde tödlich verletzt, während der Fahrer lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat.

Fünf Fahrzeuge prallten gestern morgen in der Nähe von Pforzheim zusammen. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden, der allerdings erheblich ist.

Bei Palmbach stürzte gestern morgen kurz nach sieben Uhr infolge Glätte der Autobahn ein Motorradfahrer. Die Sozialfahrerin, die Ehefrau des Motorradfahrers, wurde schwer verletzt.

Starker Besuch der Karlsruher Bäder

Die beiden Karlsruher Bäder, Rappenwört und Rüppurr, wurden über das Wochenende wieder von der Bevölkerung außerordentlich stark besucht. Während Rüppurr am Samstag von 5000 und am Sonntag 1200 Personen als Badegäste zu verzeichnen hatte, wurden in Rappenwört am Samstag 3500 und am Sonntag 1600 Badelustige gezählt.

Badenixe vetregnet

Auch von Badenixen hält Petrus nicht viel. Alle Vorbereitungen auf die Laufsteg-Parade waren umsonst. Der neue Bikini braucht deshalb jedoch nicht eingemottet zu werden, denn Karlsruhe wird seine schönste Badenixe an einem der kommenden Sonntage wählen. Eine im Regen schnatternde Schönheit ist ja auch kein erhebender Anblick!

eine viertägige Exkursion zu bedeutenden Talsperren und Straßenbauwerken in der Schweiz durchgeführt. Für die Schlußtagung ist Lausanne gewählt und anschließend für den letzten Tag noch eine Besichtigung der großen Stauwerksbauten Grande Dixence und Mauvoisin vorgesehen.

Deutschland ist vor zwei Jahren wieder Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Erd- und Grundbau geworden und wird in diesem Jahre zum ersten Male nach dem Kriege wieder auf einer internationalen Tagung dieser Gesellschaft vertreten sein. Seitens des Bundesverkehrsministeriums nehmen Direktor Canistius und Regierungsbaur Dr.-Ing. Zweck von der Bundesanstalt für Wasserbau, Karlsruhe, an der Konferenz teil.

Deutscher Schulverein Lüderitzbucht dankt Karlsruhe

Nachdem erst vor kurzem der Schulleiter Kurt Falk der außerdeutschen Schule Lüderitzbucht in Südwestafrika Oberbürgermeister Klotz seinen Dank für die Uebersendung einer wertvollen Mappe mit acht Radierungen aus dem „alten und neuen Karlsruhe“ von dem Karlsruher Künstler, Professor H. Kupferschmid, zum Ausdruck gebracht hatte, ist nun auch der Deutsche Schulverein Lüderitzbucht mit Karlsruhe in Verbindung getreten und hat für die Unterstützung gedankt.

Dienstjubilare der Verkehrsbetriebe wurden geehrt

Betriebsleitung, Betriebsrat und Belegschaft der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Karlsruhe konnten wieder bewährte Mitarbeiter

für 40- und 25jährige treue Dienste bei den Verkehrsbetrieben ehren.

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum feierten: Karl Fesenbeck, Karl Frank, Bernhard Gehringer, Gustav Gebhard, Wilhelm Mainzer, Wendelin Melcher, Fritz Wolfhard.

Für 25jährige Pflichterfüllung wurden Alexander Kalkbrenner und Ludwig Stöhr ausgezeichnet.

In einer kleinen Feierstunde richtete Herr Oberbaaurat Riedinger anerkennende Worte an die Jubilare und sprach ihnen den Dank für ihre langjährige Arbeit im Interesse der Stadt und der Fahrgäste aus. Betriebsratsvorsitzender Hanselmann überreichte den Jubilaren im Auftrage des Betriebsrats und der Gesamtheitsgesellschaft ein kleines Geschenk.

Weisst du wieviel „Sternlein“ stehen ...

Autorisierter Bericht eines „RW-St“-Rappenwört-Sternes

Im Verlaufe der vergangenen Woche hielten mich bereits einige Freunde und Bekannte für teilweise „sonnenstichverdächtig“, als ich mich wiederholt nach den einzelnen „Qualitäten“ der Tierkreis-Frauen erkundigte. Aber schließlich erfordert ein Besuch des diesjährigen „Sterntreffens in Rappenwört“ gründliche Vorbereitungen und ich wollte unbedingt eine „Jungfrau“ von einem „Fischmädchen“ unterscheiden können. Pünktlich um acht Uhr stellte ich mich in die erwartungsvolle Schlange Karlsruher „Gelegenheits-Astronomen und -innen“, um mir einen Stern mit meinem Tierzeichen, schön mit einer Nummer versehen, auf die Brust zu heften. Ich glaube, meine Brust wurde noch um etwas breiter, und ich kam mir vor wie ein Stern erster Klasse. Wissen Sie, so ein Strahlender, der einen kleinen Schwarm Sternchen um sich hat.

Als mich dann im Innern von Rappenwört beschwingte Melodien umschmeichelten, da wählte ich mich nicht mehr außerhalb von Karlsruhe, sondern in der Nähe der Milchstraße. Bert Stocker, der „Chefastronom“ des Abends, sprach die verbindenden Worte und begrüßte die Anwesenden, worauf ich mich persönlich angesprochen fühlte und in Richtung Podium verbeugte. Das vereinzelt Kopfschütteln einiger „Sternschnuppen“ ignorierte ich, denn ich war mir ja schließlich meiner Würde als Stern Nr. 4711 voll und ganz bewußt. Mein ständig suchender Blick entdeckte auch bald die an der Promenade aufgehängten Sternbilder bzw. Tierkreiszeichen, mehr

noch die ständig wachsende Zahl der weiblichen „Fixsterne“. Tat einem alten Stern so richtig wohl. Um meine Leuchtkraft zu erhöhen, inhalierte ich einige „Helle“, was auch wesentlich dazu beitrug, daß ich bald nach den Klängen von Peter Kallenbach und seinen Solisten und dem Bläserorchester „Harmonie“ Durlach im Dreivierteltakt mit einer verschämt ihre Sternnummer verdeckende Maid dahin schwebte. Dann kam der Augenblick, auf den ich und alle meine männlichen „Sternkollegen“ sehnlichst gewartet hatten. Alle weiblichen „Sterne, Sternchen und Sternschnuppen“ mußten sich unter den ihrem Tierkreis entsprechenden Schild malerisch aufbauen, um auf die „suchenden“ Männer zu warten. Es dauerte auch nicht lange, dann war die schönste „Raumfahrt“ im Gange. Leider ging mir mein stolz an der Brust angehefteter Stern im Gedränge der nahezu 5000 Sterne verloren. Ohne dieses sichtbare Zeichen meiner sternlichen Daseinsberechtigung wurde ich also zum „Kometen“ — kurz aufleuchtend und schon ist er weg —. Trostsuchend klemmte ich mich wieder hinter mein „Helles“ und harrete der Dinge, die noch kommen sollten.

Plötzlich war das ganze Strandbad in ein leuchtendes Rot und Grün des „Bengalischen Feuers“ getaucht. Glitzernde Bahnen zogen sich durchs Wasser und darüber erhob sich ein selten schöner Sternhimmel. Einfach zauberhaft, so schön, daß ich bald nicht mehr weiß, was mich mehr beeindruckte, die im Rot verschwimmende Rheinkulisse oder das

„interplanetarische“ Geflüster sich gefundener Sterne. Doch meine „Anwandlungen“ verfliegen schnell, als Bert Stocker das Miternachts-Varieté ankündigte, das auch mit internationalen Künstlern pünktlich um 12 Uhr abrollte. Die aus Japan stammenden Geschwister „Sawata“ mit ihren ausgezeichneten Jongleurkunststücken, wurden leider durch einen etwas stark aufkommenden Wind beeinträchtigt. Vom Bayernverein „D'Tegernseer Durlach“ stellte sich eine Tanz- und Gesangsgruppe vor. Heini LeBlér, der in Karlsruhe bekannte Parodist, begeisterte mit seiner Kunst als „Bauchredner“ und als jüngste Künstler die „2 Capponis“, die bereits vollendete Leistungen als Akrobaten zeigten. Syd Burns, ein Exzentriker, zeigte uns „Rheinländern“, was Temperament ist.

Die anschließende Tanzmusik sah dann auch junge und alte „Sterne“ auf dem Parkett, Verzeihung, auf der Kombination Holz, Wiese, Ringtennissplatz. Ob auch im Wasser getanzt wurde, konnte ich nicht sehen, nehme es aber an, da es oft verdächtig plätscherte und Töne, als wenn Seehunde beim Training wären, an mein Ohr klangen.

Als echter Stern verweilte ich dann auch so lange, bis im Osten der Tag sich anmelde. Eine ganz „unromantische“ Straßenbahn brachte mich dann um halb fünf und gegen doppelten „Fahrpreis“ in mein heimatliches Wigwam, woselbst ich langsam in mein irdisches Dasein zurückkehrte. Aber trotzdem, schön war es, eine Nacht lang „Stern“ zu sein... -ju-

Offenburg

Stadträte treiben keine Interessenpolitik

Immer das Wohl der gesamten Bürgerschaft im Auge — OB weist Vorwürfe zurück



Durch die Presse ging in den letzten Tagen eine Kampagne gegen die Offenburger Stadterwaltung. Gegenstand dieser Angriffe war die Vergebung von Bauaufträgen usw. Oberbürgermeister Heltz nimmt nun in einem umfangreichen Schreiben zu den Vorwürfen Stellung und weist diese unter Anwendung einer Menge von Beweismaterial zurück. Insbesondere wendet er sich gegen den Vorwurf, als habe der Stadtrat nach gewissen Interessenrichtlinien Beschlüsse gefasst. Oberbürgermeister Heltz sagt zum Schluß seiner Ausführungen:

„Abschließend sei gerade mit Hinsicht auf die kommenden Gemeinderatswahlen gesagt: Die Bürger haben Stadträte gewählt, weil sie ihnen Vertrauen schenken. Der unterzeichnete Oberbürgermeister bestätigt hiermit ausdrücklich, daß ihm während der gesamten Amtszeit des derzeitigen Stadtrates nie auch nur ein Versuch bekanntgeworden wäre, daß ein Stadtrat seine Pflicht zur unabhängigen Wahrung der Rechte der Bürgerschaft zugun-

anrenpellen, ins Gesicht schlagen und zu Boden werfen. Beim Hinzu kommen der Polizei leisteten die beiden Raudies Widerstand, so daß sie vorläufig festgenommen werden mußten.

Ein Lehrling aus Dortmund, der sich schon längere Zeit vom Elternhause entfernte und in die Fremdenlegion wollte, wurde hier aufgegriffen und dem Jugendamt zugeführt.

Herr Wilhelm Ritter, Direktor der Wirtschaftsschule und der Handelsschule Offenburg, wurde zum Oberstudiendirektor ernannt.

Im Tote des West-Süd-Blocks gewann am vergangenen Sonntag ein Spieler aus Berg-haupten den Betrag von 3832,70 DM.

Die Lichtpau-Anstalt L. Lussl in der Wilhelmstraße besteht in den Händen der jetzigen Inhaberin 25 Jahre. Frau Lussl hat damals das Geschäft von Frau A. Gottschalk übernommen.

Die Besuchzeiten im Krankenhaus Offenburg beschränken sich auf 14 bis 18 Uhr am Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Die AZ gratuliert dem Mühlenbauer und Mechanikermeister Adolf Walbel in Gengenbach, der am Montag das 80. Lebensjahr vollendet, und Frau Frieda Lohmüller, geb. Reggling, ebenfalls in Gengenbach, zum 75. Geburtstag. Zum 70. Geburtstag gratulieren wir dem Bahnarbeiter a. D. Josef Armbruster in Schutterwald, Ortsteil Höfen.

Bad Peterstal. Im Saale des Kurhauses fand eine künstlerische Veranstaltung statt in der der bekannte Opernsänger Fritz Krehl und das Künstlerpaar Henkel-Dechend das Programm bestritten. Am heutigen Montag singt die Koloraturängerin Ruth Herell.

Landkreis Karlsruhe

Zu späte Einsicht des Abgeordneten Leonhard

Wie verhielt sich die CDU und Leonhard in der Frage der Witwenversorgung? Bundestagsabgeordneter Fritz Erlar klärt auf

Gottfried Leonhard, Bundestagsabgeordneter der CDU, hat dieser Tage in einigen Zeitungen einen Brief an den Bundesfinanzminister veröffentlicht, der ganz darauf angelegt ist, bei den Lesern den Eindruck zu erwecken, als sei er im Bundestag für die Gleichstellung aller Witwen in der Sozialversicherung eingetreten, obwohl seine Partei gerade gegen diese Gleichstellung gestimmt hat. Wie es nämlich mit der Haltung der CDU und ihres Bundestagsabgeordneten Leonhard in Wirklichkeit im vergangenen Bundestag bestellt war, darüber gibt uns Bundestagsabgeordneter Fritz Erlar folgende Aufklärung.

Die Witwen von Versicherten der Angestelltenversicherung erhalten Ruhegeld ohne Rücksicht auf das Alter, die Witwen von Versicherten der Invalidenversicherung dagegen erst nach Erreichung der Altersgrenze oder bei Arbeitsunfähigkeit. Diese Regelung ist ungerecht. Leider gilt sie noch für die Witwen, die vor dem 1. Juni 1949 verwitwet sind, während für die später verwitweten Frauen kein Unterschied zwischen den Versicherungsträgern mehr besteht.

Die sozialdemokratische Bundestagsfraktion hat sich mehrfach durch Anträge im Bundestag zu den entsprechenden Gesetzen bemüht, die geschilderte Ungerechtigkeit zu beseitigen und alle Witwen in den Genuß der gleichen Versorgung zu bringen. Noch am 10. Dezember 1952 wurde nach Ablehnung anderer Anregungen von der SPD der Vorschlag gemacht, das Ruhegeld wenigstens nach Vollendung des 40. Lebensjahres und, nachdem dieser Antrag abgelehnt war, nach Vollendung des 50. Lebensjahres zu zahlen. Beide Anträge wurden von der jetzigen Regierungsmehrheit in Bonn, auch von der CDU, abgelehnt.

Ich begrüße mit Freude, daß mein Kollege, Bundestagsabgeordneter Leonhard, jetzt die Ungerechtigkeit der Regelung der Witwenversorgung einseht, hätte mich aber noch mehr darüber gefreut, wenn er auch im Bundestag für die entsprechenden sozialdemokratischen Vorschläge eingetreten wäre. Eine nachträgliche Stellungnahme an den

Bundesfinanzminister kann bekanntlich die Abstimmung der Regierungsparteien im Bundestag nicht ungeschehen machen.

Unfall mit Todesfolge

Graben. Das Opfer eines bedauerlichen Unglücksfalles wurde der 78 Jahre alte hiesige Landwirt Wilhelm Köhler, Moltkestraße. Bei der Heimfahrt vom Feld mit dem mit Futtermais beladenen Kuhfuhrwerk hielt Köhler zum Auffahren von Trbak auf der Straße Friedrichstal-Graben kurz an und stand bei der Kuh. Infolge des ungewöhnlichen Lärmens eines vorbeifahrenden amerikanischen Armeelastwagens scheute die Kuh plötzlich und ging mit dem Wagen auf und davon. Köhler wurde zu Boden geworfen, von der Kuh getreten und von den Rädern des Wagens überfahren, wobei er sich erhebliche innere Verletzungen zuzog. Er wurde ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht, wo der bisher stets rüstige Einwohner den schweren Verletzungen am Freitag gegen 17 Uhr erlag.

Bruchsal

Vermißtes Kind doch ertrunken

Am Donnerstagnacht gegen 23 Uhr wurde die Leiche des seit 5. 8. vermißten 3 1/2-jährigen Peter Woll von der Neudorfer Mühle in Philippsburg gelandet. Passanten bemerkten am Abend gegen 20 Uhr an der Brücke über die Saalbach eine im Wasser treibende Leiche. Auf die sofort eingeleitete Suchaktion hin wurde der Leichnam des Kindes im Rechen des Sägewerkes Heller entdeckt und geborgen. Obwohl die damaligen Suchaktionen der Polizei und Einwohnerschaft ergebnislos waren, ist das Kind doch in den Saalbach gefallen, ohne daß bei den Nachforschungen Feststellungen gemacht werden konnten.

Bretten

Zwischen Motorwagen und Anhänger totegequetscht

Ein gräßlicher Unfall ereignete sich, als drei Männer aus Langenbrücken, Kreis Bruchsal, im „Großer Wald“ bei Bretten Tannenreisig für den Häuserschmuck anlässlich eines Blumenfestes in Langenbrücken holen wollten. Der Anhänger des Lastzuges war losgekoppelt worden, um zu wenden, wobei sich dieser quer stellte. Plötzlich setzte sich der fahrerlose Motorwagen, der wahrscheinlich nicht hinreichend gebremst war, auf dem abschüssigen Wege rückwärts in Bewegung. Einer der Arbeiter, der 34jährige Weber aus Langenbrücken, konnte nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen und geriet zwischen die Seitenwand des Anhängers und die Rückwand des Triebwagens, wodurch der Brustkorb buchstäblich zerquetscht wurde. Der Bedauernswerte verstarb kurz nach seiner Einlieferung in das Bruchsaler Krankenhaus. Weber ist Heimatvertriebener, verheiratet und hinterläßt ein Kind.

Rastatt

Die Schwiegermutter als Entlassungsgrund

Ein Werkmeister mit nicht nur „einschlägigen“ Interessen

Ein gewiß nicht alltäglicher Fall verhandelte das Rastatter Arbeitsgericht. Es stand die Klage eines Werkmeisters zur Tagesordnung, der von seinem Chef fristlos entlassen wurde, weil er sich dessen Schwiegermutter „genähert“ hatte. Um es vorweg zu nehmen: Man einigte sich gütlich. Die fristlose Kündigung wurde in eine freiwillige beiderseitige Lösung ohne gegenseitige Ansprüche umgewandelt.

Wie kam es aber dazu? Nun, der fragliche Werkmeister war als Betriebsleiter in einer Baumaterialienfirma eingestellt worden. Später stellte es sich aber heraus, daß er sich nicht nur für Baumaterialien, sondern auch für die Schwiegermutter seines Chefs interessierte; ein Interesse, das natürlich nie und nimmer gut enden konnte. Es kam, wie es kommen mußte, auch der Chef erfuhr von dem seltsamen Interesse seines Werkmeisters und Betriebsleiters; auch davon, daß dieser gewisse Annäherungsversuche gemacht haben soll, wie die Schwiegermutter auf sehr konkrete Fragen des Richters in der Verhandlung auch bestätigte.

Lahr

Ottenheim. Das große Brandunglück vor einem Jahre hat den Anlaß gegeben, durch Anlage von Tiefbrunnen die Wasserversorgung für den Brandfall sicherzustellen. Die Beschaffung einer modernen fahrbaren Motorspritze erforderte die Anlage der Brunnen in verschiedenen Teilen des Ortes. Vier sind vorläufig geplant, von denen einer bereits fertig ist. Die Speisung der Spritze ist durch die tiefen Anlagen sichergestellt. Für die Spritze selbst ist ebenso von der Gemeinde eine Garage im Bau, die in einigen Tagen vollendet werden kann.

Kehl

Freistett. Die an 262 Schulkindern durchgeführte Röntgen-Reihenuntersuchung ergab

Bühl

„Fest der blauen Königin“ in Bühl

10 000 Besucher bereits am Samstag — Lichterschein sogar im Elsaß sichtbar



Bühl, die Stadt des mittelbadischen Zwetschgen-Anbaugebietes, beging am Wochenende das „Fest der blauen Königin“, das in diesem Jahre mit der 550-Jahrfeier der Verleihung des Marktrechts an die „Zwetschgenmetropole“ zusammenfällt. Schon am Samstag trafen rund 10 000 Besucher in Bühl ein, darunter Gäste aus allen westeuropäischen Ländern, aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada. Alle Straßen waren am Abend festlich illuminiert, über die Fahrbahnen waren Girlanden mit bunt beleuchteten Zwetschgenkörben gespannt. Der Lichterschein der angestrahlten Burgen und Kirchtürme der Umgebung war abends bis über den Rhein ins Elsaß zu sehen.

Das Fest, das bereits am Freitagabend mit dem Königsschießen der Windeck-Schützen und einem Festbankett eingeleitet worden war, fand am Sonntag mit einem Festzug seinen Höhepunkt, der in einem ersten historischen Teil Bilder aus der 2000-jährigen Siedlungsgeschichte Mittelbadens brachte. Zu dem Festzug waren am Sonntagvormittag aus über 40 Gemeinden Mittelbadens Festwagen und viele tausende von Menschen nach Bühl gekommen.

Dr. Veit: Regierung hat Maßnahmen gegen Obstmarktkrise eingeleitet

Der badisch-württembergische Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit erklärte am Freitagabend auf einem Festbankett zur Eröffnung

der Bühler Jubiläumsfeierlichkeiten in der Obstgroßmarkthalle, die Regierung habe Maßnahmen eingeleitet, um das zum gegenwärtigen Zeitpunkt Mögliche zur Beseitigung der Obstmarktkrise zu unternehmen. Sie bemühe sich, einen Teil der Obsternie in der Sowjetzone abzusetzen. Darüber hinaus werde die Bundes-Monopolverwaltung den Kleinbrennern ermöglichen, einen Teil der Steuer in Form der Naturalabfindung von Brantwein abzulefern. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß man aus der gegenwärtigen Krise die Lehre ziehe, daß der Export von Industriegütern nicht mit allen Mitteln und um jeden Preis gefördert werden könne. Exportförderung höre dort auf, wo die Existenz der eigenen Bevölkerung bedroht sei.

Wolfach

Erneut Wassermangel in Hornberg

Zur Sparsamkeit aufgefordert



Hornberg. Das Bürgermeisteramt weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß der Zufluß aus den Quellen zurückgegangen ist, so daß Wassermangel eingetreten ist. Die Bevölkerung, insbesondere die Betriebe werden gebeten, mit dem Wasser sparsam umzugehen und auf den notwendigen Verbrauch einzuschränken. Das Besprengen der Gärten, Straßen usw. mit Leitungswasser wird strengstens untersagt. Bei Zuwiderhandlungen wird neben der Schließung des Hausanschlusses strengste Bestrafung angedroht. Wenn die Anordnungen nicht befolgt werden, wird eine zeitweilige Wassersperre angeordnet.

Sprechtag der Handwerkskammer. Im Rathaus in Hausach hält die Handwerkskammer Freiburg am Dienstag, den 18. August, nachmittags von 14.30—18.00 Uhr, einen Sprechtag ab.

Geburtstagsjubilare der Woche: Ihren hochbetagten Geburtstag können diese Woche folgende Einwohner feiern: Fritz Herzog, Poststraße, seinen 70., Johann Link, Burgstraße, seinen 85., Christina Wöhrle, Schwanenbachweg, ihren 84. und Fr. Emma Wälde, Hauptstraße, ihren 77. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Das Kurprogramm: Das Kurprogramm sieht für diese Woche drei Halbtagswanderungen in die nähere Umgebung von Hornberg vor. Die Wanderungen sind nicht beschwerlich und werden unter ortskundiger Führung durchgeführt. Am Dienstag, den 18. 8. 53 ist um 13 Uhr Treffpunkt am Bahnhof, Fahrt mit dem Postomnibus nach dem Föhrenbühl und die Heimwanderung zu Fuß über die Markgrafenschanze. Am Mittwoch, den 19. 8. 53 ist eine leichte Vormittagswanderung vorgesehen, der Weg geht nach der Steudeluhe, Heimweg über Niederwasser, Wanderungszeit etwa 2—3 Stunden. Am Donnerstag treffen sich die Wanderungsteilnehmer um 13 Uhr beim Eisenbahnviadukt und über den Gustav-Mangold-Weg

ein sehr günstiges Ergebnis. Nahezu alle Kinder wurden für gesund gefunden.

Herrenloser Ford M 12 vereinsamt im Walde Bodersweier. Einen neuen Ford vom Typ M 12 fanden dieser Tage zwei französische Jagdpächter in einem Waldstück bei Bodersweier. Man weiß von seinem Besitzer nur den Beruf und daß er in Mainz beheimatet ist. Gewiß haben Autodiebe den Wagen hierhergeschafft.

Pforzheim

Wieder schwere Einbrüche in Pforzheim

Nachdem schon in der vergangenen Woche reisende Einbrecher bei zwei Einsteigediebstählen in Pforzheim Familienschmuck im Werte von 18 000 DM erbeutet hatten, wurde nach dem Polizeibericht vom Freitag bei einem Einbruch in der Nacht zum Donnerstag in einem einzeln stehenden Wohn- und Fabrikarwesen am Stadtrand von Pforzheim eingebrochen und eine große Anzahl von Damen- und Herrenarmbändern, Feingold und 900 DM Bargeld entwendet. In einem anderen Fall wurden nach Einschlagen einer Schaufenterscheibe Textilien im Wert von 600 DM gestohlen und mit einem Kraftfahrzeug abtransportiert.

Die Pforzheimer Kriminalpolizei bittet die Bevölkerung, besonders zur Nachtzeit auf verdächtige Geräusche, Personen und abgestellte Kraftfahrzeuge zu achten und entsprechende Wahrnehmungen, auch wenn sie für unbedeutend gehalten werden, der Polizei mitzuteilen.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldeck, Land: Fritz Prommer, Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegesellschaft Mannheim, Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

HUMOR

Wenn einer weiß, was er will, und nur das will, was er kann, und kann, was er will, und weiß, daß er kann, was er will — dann macht er Karriere!



„Warum kannst du nicht sein wie andere Männer, die nie etwas fangen?“

„Nanu, hast du einen Unfall gehabt? Ich habe dich doch vor einer Stunde frisch und munter mit einer entzückenden Blondine gesehen?“

„Ja, — aber der Mann dieser reizenden Blondine hat mich zur selben Zeit auch mit ihr gesehen.“

„Sehen Sie, Herr Doktor, und als die Schmerzen immer größer wurden, bin ich zum Apotheker gegangen.“

„... von einem Apotheker können Sie niemals einen vernünftigen Rat bekommen!“

„... und er riet mir, Herr Doktor, zu Ihnen zu gehen!“

„Sag mal, du gehst am Freitag angeln? Ich denke, du bist der Ansicht, daß Freitag ein Unglückstag ist?“

„Richtig, aber mir ist heute eingefallen, daß es ebenso ein Unglückstag für die Fische sein kann!“

Der Professor kam zur Vorlesung. Er wollte über das Thema „Konzentration ist alle Grundlage im täglichen Leben“ sprechen. Die Blicke der Studenten richteten sich fragend auf den in Mull und Watte verpackten Daumen. Der Professor bemerkte diese Blicke und sagte: „Ja, meine Damen und Herren, das ist mir gestern passiert! Ich wollte einen Nagel in die Wand schlagen, hatte aber leider den Nagel auf dem Tisch vergessen...“

Wer kennt die Städte?

1. Ir rikel eine der britischen Inseln, Frühlingsblume
2. Len ter deutsch, Dichter, Justizbeamter
3. Hele at Gestalt d. griechischen Sage, Marsch, Napoleons I.
4. Kon rone Raubvogel, Ladung für Handfeuerwaffen
5. Ala eral Halbinsel Nordamerikas, militärischer Rang
6. Bec bel Trinkgefäß, Naturerscheinung
7. Kab let Hauptst. Afghanistans, Störart
8. Ven tich Masch.-Teil, Papageleiar.

Die vorstehenden, unvollendeten Doppelwörter müssen zu Wörtern nebenstehender Bedeutung ergänzt werden. Jede richtig zusammengesetzte Ergänzung ergibt einen bekannten Städtenamen, deren Anfangsbuchstaben, abwärts gelesen, wieder den Namen einer Stadt in Niederbayern nennen.

Auflösung

Südde in Südde; 1. Landau, 2. Aurich, 3. Namur, 4. Dorpat, 5. Braunschweig, 6. Heide, 7. Ulster, 8. Thaur, — Landau

Ein Brett vorm Kopf

Eine Glosse, die wirklich nicht böse gemeint ist / Von Fritz Spitz

Ich bin kein Schachspieler, obwohl ich sonst ein Freund langsamer Bewegungen bin. Vor Jahren versuchte ein Bekannter einmal, mich in die Geheimnisse dieses Spiels einzuweißen. Ich hatte vorher noch niemals eine Königin erobert, hatte auch noch nie einen Turm genommen. Das sind beides Dinge, die sich zur Ritterzeit wohl manchmal zugetragen haben mögen.

Der einzige Erfolg dieser Lehrstunde war ein Wutausbruch meines sonst so ruhigen Freundes. Es folgten gegenseitige Beleidigungen, die eine Fortsetzung des Spieles unmöglich machten.

Seit dieser Zeit habe ich mich dem Fußball zugewandt, verfolge aber das Schachspiel mit Achtung und zurückhaltender Begeisterung. Ich bin zu der Überzeugung gekommen, daß Schach ein ebenso schönes wie harmloses Spiel ist. Es beschädigt weder die Schuhe wie z. B. Fußball oder Waldlauf, noch erfordert es große Reitkunst wie Polo. Weniger gefährlich als Stiergefecht und geruhsamer als Golf kann es von jedem gespielt werden, der zwei Arme und das notwendige Verständnis für die erforderlichen Bewegungen der Figuren hat.

Nun fehlt aber nach meinen jahrelangen Beobachtungen vielen Schachspielern dieses Verständnis. Sie rücken mit den Figuren hin und her, her und hin, nehmen sie auf, setzen sie wieder an ihren alten Platz, schließen die Augen, fühlen, mit einer Figur zwischen den Fingern, in der Luft herum, so daß man den Eindruck hat, daß sie Blindkuh spielen.

Der richtige Schachspieler muß anscheinend zuerst einmal gründlich denken, ehe er einen Zug unternimmt. Und zwar geht diese Denkarbeit derart weit, daß er sich überlegen muß,

weiche Wirkung sein Zug beim Gegner am nächsten Wochentag auslösen wird. Jedenfalls ist Schach kein Spiel für Menschen, deren Kopf einen hohlen Klang gibt, wenn man mit einem Bumerang oder einem Stuhlbein daran klopft. Wenn sich ein richtiger Schachspieler zum Spiel niederläßt, wird er vorher sicher zuerst alles zu Hause erledigt haben. Er wird von seiner Familie Abschied genommen haben, nachdem er sie für acht Tage mit Unterhalt versehen hat. Nur so kann er seinen Stuhl unbeschwert an den Tisch ziehen, kann seinen Kopf in die eine Hand stützen und somit jene verinnerlichte Haltung annehmen, die für alle Schachspieler so charakteristisch ist.

So kann man auch verstehen, daß ein berühmter Schachspieler am dritten Tage des Spieles gar nicht bemerkt hatte, daß sein Gegner schon lange nach Hause gegangen war.

Manche Meister, die zu Ende eines Spieles lebendig wurden, waren nicht wenig erstaunt, ihre Füße von Moos bedeckt zu sehen, während sie von ihrer Nasenspitze bis zum linken Ohr ein dichtes Spinnwebgewebe trugen. Gerade diese Furcht vor Moos, Staub, Spinnen hält auch die Frauen vom Schachspiel zurück. Es kommt noch hinzu, daß keine Frau auch nur zehn Minuten ruhig zu sitzen vermag. Man müßte sie also zu einer richtigen Schachpartie am Stuhl festleimen oder ihr ein starkes Schlafmittel geben, was aber wiederum den Gang des Spieles ungünstig beeinflussen würde.

Wenn dereinst ein fündiger Kopf eine Verbindung zwischen Schach und Fußball auf den Markt bringt, auf riesengroßen Feldern im Freien zu spielen, wird diese Zusammenfassung mich und tausend andere zu begeisterten Anhängern dieses dann wahrhaft königlichen Spieles machen.

Die Nase wächst mit der Kultur

Eine Plauderei über „naseweise“ Dinge und was dabei hervorguckt

Der Geruchssinn ist derjenige unter den fünf Sinnen, ohne den der Mensch am leichtesten auskommen kann. Und doch möchte niemand ohne Nase sein, und mancher möchte lieber einen anderen schweren Leibesadels erleiden, als seinen „Gesichtserker“ verlieren. Das ist verständlich, denn die Nase gibt dem Gesicht das Gepräge und unterscheidet den Menschen von allen Tieren. Bei den Menschenaffen ist die Nase noch ebenso breit wie hoch, und erst beim Menschen erhält die Höhe das Übergewicht. Je tiefer die Kultur steht, desto kürzer ist die Nase. Bei den Ureinwohnern Australiens sind die Nasenbeine noch nicht frei entwickelt. Bei den Japanern, die sich ja aus verschiedenen Rassen zusammensetzen, konnte man bei den hochgerichteten Adels- und Samurai-Familien häufig eine feine, schmale Nase feststellen, während der gröbere Volkstyp eine ausgesprochene Stupsnase besitzt. Bei den Mongolen gelten wir Europäer nicht nur als häßlich, weil wir „rotes“ Haar haben, sondern weil auch unser Gesichtsvorsprung allzu groß erscheint.

Die alten Physiognomiker legten Wert auf große Nasen. So rief Lavater aus: O, ihr Fürsten, wenn ihr eure Minister wählt, so seht euch vor allem ihre Nase an! Nach seiner Meinung haben hervorragende und willensstarke Menschen große Nasen. Auch Napoleon I. beurteilt die Menschen nach ihrer Nase. Er selbst hatte eine schmale und spitze Nase. Dante rühmte sich seiner Habichtsnase, und von dem Apostel Paulus wird überliefert, daß er eine kräftige Adlernase hatte. Der große Erasmus besaß eine griechische, Schiller eine römische Nase. Die Perser sprachen von Königsnasen und bewunderten die Nasen des Cyrus und des Artaxerxes, dessen Nase so groß war wie seine Freigebigkeit. Umgekehrt hatte Sokrates eine Stumpfnase.

Bei den alten Völkern wurde die Nase sel-

samerweise mit dem Zorn in engste Beziehungen gebracht. Das hängt wohl damit zusammen, daß bei Zornigen die Muskeln der Nase sich runzeln und die Nase verkürzt. Oft aber mußte die Nase den Zorn des anderen büßen. Nasenabschneiden war ein beliebtes Strafmittel, das sich bis in das späte Mittelalter erhielt. Sich die Nase abzuschneiden, verlangte viel Mut und Selbstüberwindung. Und doch finden wir auch das in der Geschichte der Menschheit. Zur Zeit der Eroberung haben viele Frauen in England das drastische Mittel des Nasenabschneidens verwendet, um sich in den Augen der Angelsachsen möglichst zu verhäßlichen und so ihre Tugend zu retten.

Unter einem Nasenring verstehen wir bei uns einen Ring, der einem Bullen durch die Nasenscheidewand gezogen wird, um ihn zu bändigen. Andere Völker, andere Sitten. Viele Eingeborenensämme in Afrika, Amerika und Asien benutzen Nasenringe, um sich damit zu verschönern. In gewissen Teilen Indiens war es gang und gäbe, daß die Frauen im linken Nasenflügel einen Knopf aus Metall oder Glasperlen trugen.

Wir grüßen durch Aufheben der Hand oder durch Handschlag und Händedruck. In Polynesien und Indonesien reiben sich die Begrüßenden ihre Nasen aneinander. Diese lebenswürdige Grußform soll eine gegenseitige Vermengung des Atems als Seelenstoff bezwecken. Das erinnert uns an eine Tätigkeit der Nase, die Luft zum Einatmen einzuziehen, vorzuwärmen und von Staub zu befreien. Die andere ist das Riechen, und wer gut riechen und spüren konnte, hatte eine weise Nase. Das traf natürlich in erster Linie auf die Jagdhunde zu. Diese werden schon im 13. Jahrhundert „naseweis“ genannt. Erst allmählich hat man der Naseweisheit einen tadelnden Sinn unterlegt und sie zur Charakterisierung eines Menschen benutzt, der alles wissen will.

Kurzgeschichten - ganz kurz

Der Münchener. Der Besuch aus Stuttgart. Ort: ein Marterl hinter Grünwald. Der Münchener führte den Stuttgarter zu dem Marterl.

„Das habe ich gestiftet!“
„Bist du hier einmal verunglückt?“
„Ja. Vor sieben Jahren.“
„Tödlich?“
„Schlimmer! Ich habe an dieser Stelle meine Frau kennengelernt.“

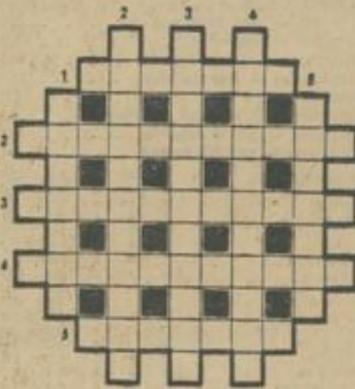
Der besessene Kartenspieler. Der Teufel. Ort: Die Hölle. Der Kartenspieler war gestorben und kam in die Hölle.

Der Teufel erwies ihm die Referenz.
„Herzlich willkommen!“
„Wir wollen keine Zeit verlieren — wo sind die Kartentische? Wer mischt, wer gibt, wer hebt ab?“
„Dort drüben. Neben dem großen Ofen.“
Zwei Skatspieler saßen bereits.

Magisches Gitter-Rätsel

AAAAAAAAAAAA EEEEEEEEEEE
GG II KKKKKK LLLL MM
NNNNNNNN PPPPPPPP RRRRRR
RRR SS TTTT UU VV Y

Obige Buchstaben sind so in die Figur einzusetzen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen. 1. Ruhebett, 2. Amerikanischer Kanal, 3. Gehirnerkrankter, 4. Trennung, 5. Trinkstube.



Auflösung

1. Kansee, 2. Panamakanal, 3. Paralytiker, 4. Separierung, 5. Taverne

Warteten auf den dritten Mann.
„Und wo sind die Karten?“
„Welche Karten?“
„Dumme Frage! Die Spielkarten!“
„Karten gibst du hier keine.“
„Das ist ja die Hölle!“
„Stimmt!“ sagte der Teufel.

Der Geschäftsinhaber. Der Nachbar. Ort: Kleiner Laden in einer Hauptstraße. Der Geschäftsinhaber sank erschöpft zusammen.

„Jeden Tag geht mindestens vierzig Mal die Tür auf und ein junger Mensch verschiedenen Alters oder Geschlechts stürmt herein und will mir unbedingt etwas verkaufen.“
„Den Grund kann ich Ihnen nennen.“
„Wieso?“
„Drei Häuser weiter ist eine private Handelsschule, die einen Kursus für den perfekten Verkäufer eingerichtet hat. Ihre Adresse steht ganz oben auf dem Lehrplan für Praktische Übungen.“

Kurt Preis:

José und die Tänzerin

Eine abenteuerliche Geschichte, die in Santa Rosalia passierte

Heute muß ich mal eine Geschichte erzählen von einem Burschen, der bei uns in Santa Rosalia an Bord kam. Santa Rosalia ist ein ganz verdammtes Salpeterminen in Chile, und der Kerl sah auch danach aus. Schwarz, mit düsternen Augen und einer scharfen Hakennase. Von der Seefahrt verstand dieser José, wie er sich nannte, nicht viel, aber zum Heizer auf unserem Kasten reichte es. Er war früher Weidreiter oder so etwas gewesen, und wegen irgendeiner Frauengeschichte hatte er das aufgegeben. Er sprach nie darüber, wie er überhaupt wenig sprach, aber schließlich merkt man sowas auf einer langen Seefahrt.

„Er wird Helmweh haben“, sagte Jens, und wir nickten dazu. Denn José war ein guter Kerl.

Als wir über dem Teich waren, ließen wir natürlich unsere Heuer springen. Wozu schufte man denn wochenlang? José war auch dabei. Wir leisteten uns ein ganz vornehmes Lokal — nach unseren Begriffen, versteht sich — die „Paradies-Bar“. Ein tolles Ding und ein toller Betrieb. Gerade noch soviel Platz, daß wir uns an einen Tisch quetschen konnten. Es waren fast nur Seeleute da und die passenden Mädchen dazu, hübsche Dinger. Für einen, der seit Monaten keine Frau mehr in den Armen gehabt hat, sogar sehr hübsch. Ein toller Betrieb, wie gesagt.

Zwischen den Tänzern wurde sogar noch etwas geboten. Sie drehten einen roten Scheinwerfer auf, und es kamen Girls oder ein Clown oder ein Jongleur. Alle machten ihre Sache recht gut, wir waren ja nicht verwöhnt. Nur der Jongleur ließ zweimal seine Flasche fallen, und dann piffen wir ihn aus.

Wieder wurde ein Scheinwerfer aufgedreht, und ein Tanzpaar trat auf. Die Kapelle legte

gleich ganz wild los. Die Frau begann zu tanzen, eine feine Frau übrigens in einem spanischen Kostüm. Die konnte einen Mann schon wild machen. Daneben ein Jammeregestell von Mann. Mit einem schmalen Bärtchen auf der Oberlippe und einer wackeligen Haltung.

Jens gab mir einen Stoß und zeigte mit dem Kinn auf unseren José. Der hatte sich seltsam verändert — er kauerte auf seinem Stuhl, seine Augen flackerten und er ließ kein Auge von dem Tanz. Die Tänzerin geriet in ein immer größeres Tempo — sie warf sich vor und zurück, und jetzt hätte sie der Mann auffangen müssen — da war er nicht auf seinem Platz — die Frau erwischte gerade noch seinen Arm, sonst wäre sie hingefallen. Pfliffe, Lärm. Die Kapelle spielte, so laut sie konnte — José schnellte plötzlich hoch, drängte sich zwischen den Tischen durch — stand auf dem Tanzplatz. Ich sah den Tänzer ein paar Schritte zurücktaumeln, dann stolperte er und fiel hin. Wie ein Sack — und blieb liegen. „Das saß“ sagte Jens neben mir. Ich hatte gar nicht bemerkt, daß es José gewesen war, der den Tänzer niedergeschlagen hatte, so schnell war es gegangen. An den Tischen sprangen die Leute in die Höhe, Beifall, Pfeifen, ein Höllenlärm. Die Frau stand wie angewachsen und blickte hilflos und erschrocken. José sprang zu dem Gestürzten hin, riß ihm die Bola vom Gürtel — ein Hansfell mit zwei schweren Bleikugeln, wie es die Gauchos haben, — es hatte zum Kostüm des Burschen gehört.

José war nicht wiederzuerkennen. Die Augen glänzten, die Nase stach noch schärfer zwischen den gelbbraunen Backenknochen hervor, die Haare fielen wirr in die Stirn — aber seine Bewegungen waren sicher und flink.

„Spielt!“ brüllte er zur Kapelle hinüber, und

schon ging es los! Die Bola kreist über seinem Kopf, die Kugeln wirbeln durch die Luft, schwirren langsam abwärts — jetzt reißt José die Tänzerin an sich — das Wurfseil senkt sich, umschlingt die beiden Körper — José läßt es fahren — da ziehen die schweren Kugeln das Seil fest um die Hüften der beiden.

Die Frau ist an José gefesselt.

Und nun fängt der Kerl an zu tanzen. So was habe ich noch nie gesehen und alle anderen auch nicht. Auf Tische und Stühle steigen sie, klatschen im Takt der aufpeitschenden Musik, die Musikanten sind selber aufgesprungen, spielen im Stehen, immer schneller und wilder. Das Paar wirbelt über die Tanzfläche, in weiten, ausgreifenden Schritten, ein einziger Körper mit zwei Paar unbegreiflich schnellen Beinen. Die Frau hat sich sofort gefunden. Sie verfehlt keinen Schritt. Es stört gar nicht, daß José seine Matrosenkluft trägt und sie die glitzernde Seide. Sie sind eins in diesem rasenden Wirbel. Und jetzt, als die Geschwindigkeit nachläßt, schwingen die Kugeln zurück, lösen sich langsam und dann immer schneller in eigenen Schwung. Die Musik bricht ab — die Kugeln fallen zu Boden. Der Tanz ist aus.

So habe ich schon lange keine Horde Menschen mehr brüllen hören. Der Tänzer lag noch halbaufgerichtet und schaute mit glasigen Augen um sich. Aber die anderen! Auf Tischen und Stühlen standen sie, schwenkten die Gläser, brüllten und trampelten und schrien „Da capo“ und „Nochmal“ und „Weitertanzen“.

Die Musik fing willig wieder an, aber José rührte sich nicht. Er stand, als wäre er eben aufgewacht, blinzelte in das rote Licht und wischte mit dem Ärmel über die Stirn.

Die Frau, selbst noch außer Atem, packte ihn am Arm und redete auf ihn ein. Der Beifall wollte nicht aufhören. Aber José schüttelte ihre Hand ab und hatte für das Gebrüll nur ein Achselzucken. Einer läuft auf ihn zu, es ist der Wirt. Der will ihn vielleicht engagieren, er

soll das jeden Abend hier machen. Das wäre was für die „Paradies-Bar“. Aber José lehnt ab.

Er kommt an unseren Tisch, packt sein Glas und stürzt es hinunter. „Sie tanzt gut“, sagt er mit einem seltsamen Klang in der Stimme und einem unruhigen Glänzen in den Augen, „fast so gut wie Juana.“ Schon im Weitergehen sagt er es, und es klingt fast zärtlich. Dann ist er fort.

Wir haben ihn nie wieder gesehen. Unser Alter lief aufs Konsulat und wollte ihn suchen lassen, weil José noch Vertrag hatte für die Rückfahrt. Aber sie haben ihn nicht gefunden. In der „Paradies-Bar“ fragten wir am letzten Tag vor unserer Abreise nach Conchita. Da zeigte sich, daß der dicke Wirt eine Höllenwut hatte.

„Durchgebrannt ist sie! Mit dem Kerl von neulich, der ihren Partner niederschlug. Der Teufel soll die beiden holen!“

Geschichte Redaktionsarbeit

Der Chefredakteur eines kleinen amerikanischen Skandalblattes fuhr aus süßem Schlummer auf, als der Lokalredakteur ins Zimmer stürzte: „So — nun haben wir den Skandal! Soeben haben wir aus Chicago ein Telegramm bekommen, daß man den Gangsterkönig MacPeerson freigesprochen habe!“ — „Na — und?“ fragte der Chefredakteur gleichgültig. — „Wir haben doch auf Seite 4 der Abendausgabe einen langen Artikel über seine Hinrichtung mit Illustrationen vom Elektrischen Stuhl gebracht. Alles ist fix und fertig und die Seite ist schon im Druck!“ — „Nur keine Aufregung!“ erwiderte der Chefredakteur, „die Sache ist doch ganz einfach: wir bringen auf der ersten Seite des Blattes in großen Buchstaben ‚Gangsterkönig MacPeerson freigesprochen! Lesen Sie auf Seite 4, was ihm alles erspart geblieben ist!‘“

Altmeister sind glücklich darüber...

Wolfenbüttel: Vortest der deutschen Schwimmjugend zur Spitze

Sieg in Zürich - Ruderer mit leeren Händen!

Nur der Vegesacker Zweier erkämpfte in Kopenhagen einen 2. Platz

Fütterer in Zürich beim Länderkampf wieder Doppelsieger / Bei besserem Wechsel hätte die Staffel eine Weltklassezeit erreicht / Deutsche Schwimmmeisterschaften im Zeichen junger Talente / Noller/Breitenstein bei den westeuropäischen Kanu-Titelkämpfen nicht platziert / VfB Stuttgart unter den letzten Vier

Im Spiegel der Zahlen

Länderkampf:	
Schweden - Finnland	4:0
Um den DFB-Pokal:	
VfB Stuttgart - Bergisch-Gladbach	0:0
Grashopper-Cup:	
Rapid Wien - Schalke 04	2:1
Austria Wien - Dynamo Zagreb	2:1
Austria Wien - Schalke 04	2:2
Städtespiel:	
Hamburg - Birmingham	2:2
1. Liga Südwest:	
ASV Landau - Wormatia Worms	3:0
2. Liga Süd:	
Freiburger FC - 1860 München	3:2
Karlsruher FV - Singen 04	3:2
Union Böckingen - Darmstadt 98	4:2
Wacker München - Bayern Hof	1:0
ASV Cham - Hanau 93	2:2
1. FC Bamberg - Schwaben Augsburg	
SSV Reutlingen - SV Wiesbaden	4:2
1. FC Pforzheim - TSV Straubing	4:1
Schwaben Augsburg	
1. FC Pforzheim	1 1 0 0 3:0
Darmstadt 98	1 1 0 0 3:0
TSG Ulm 46	1 1 0 0 3:1
Wacker München	1 1 0 0 1:0
Bayern Hof	2 1 0 1 5:2
SSV Reutlingen	2 1 0 1 5:7
1860 München	1 0 1 0 3:1
FC Singen	1 0 1 0 2:1
Karlsruher FV	1 0 1 0 3:1
Freiburger FC	1 0 1 0 3:0
Hanau 93	1 0 1 0 3:2
ASV Cham	1 0 1 0 3:2
ASV Durlach	1 0 0 1 1:2
SV Wiesbaden	1 0 0 1 2:4
Union Böckingen	1 0 0 1 0:3
TSV Straubing	1 0 0 1 1:4
1. FC Bamberg	1 0 0 1 0:3
2. Liga Südwest:	
FV Engers - SC Neuenahr	1:1
SpFr. Herdorf - 1. FC Idar	0:0
SC Zweibrücken - VfL Neuwied	2:1
SpVgg. Andernach - Hassia Bingen	2:0
SC Oppau - FV Altkessel	4:2
Freundschaftsspiele:	
VfL Osnabrück - VfR Mannheim	3:0
SV Waldhof - FK Pirmasens	4:2
VfL Bochum - VfR Mannheim	2:1
Ameilia Viernheim - KSC Mühlburg/Phönix	2:1
1. FC Pforzheim - 1. FC Nürnberg	1:1
Stuttgarter Kickers - La Gantois Gent	2:2
Werder Bremen - Kickers Offenbach	0:1
1. FC Nürnberg - Freiburger FC	0:1
Hessen Kassel - KSC Mühlburg/Phönix	0:1
TSG Ulm 46 - Eintracht Frankfurt	2:1
BC Augsburg - Admira Wien	2:1
Bayern München - Grazer AK	1:1
Aschaffenburg - Admira Wien	1:1
Fortuna Düsseldorf - TuS Neuenhof	0:1
Alemannia Aachen - FSV Frankfurt	5:2
Rotweil Essen - Racing Paris	5:2
Rheinland - Island Auswahl	4:2
FSV Frankfurt - Genoise Gent	0:2
1. Amateurliga Nordbaden:	
ASV Feudenheim - FV Daxlanden	1:0
VfL Neckarau - FC Birkenfeld	3:1
FV 08 Hockenheim - VfB Leimen	0:1 abgehr.
Olympia Kirchbach - DKC Heidelberg	0:0 abgehr.
08 Schwezingen - VfR Pforzheim	2:2
SG Kirchheim - TSG Plankstadt	3:1
SpVgg. Hirschheim - Germania Brötzingen	0:2
Germ. Friedrichsfeld - Mühlburg/Phönix	0:0
2. Amateurliga: Staffel 1:	
Phönix Mannheim - 03 Ladenburg	1:1
SC Käfertal - SV Sandhausen	1:0 abgehr.
FV Sinsheim - SG Hemsbach	1:1
Polizei SV Mannheim - SpVgg. Sandhofen	0:0
FV Altlieheim - VfB Rauenberg	0:0 abgehr.
TSG Rohrbach - VfB Wiesloch	2:2
Staffel 2:	
Union Heidelberg - FC Mühlhausen	9:0
FV Offenheim - VfB Eberbach	2:1
09 Weinheim - 08 Ladenburg	4:1
SV 07 Seckenheim - SV Wallstadt	3:1 abgehr.
Olympia Neulandheim - Eintr. Plankstadt 03	abgehr.
1. FC Waldhof - VfB Eppingen	0:1 abgehr.



Dieses Spiel hätte eigentlich auf den Totozettel gehört: So manche „Bank“ wäre dann umsonst geschrieben worden. Wer hätte auch schon damit gerechnet, daß die Liga des KSC Mühlburg/Phönix beim 1. Amateurligisten Ameilia Viernheim verlieren könnte? Und doch gab es eine kleine Sensation: die Karlsruher wurden am Samstagabend 2:1 geschlagen. Auf unserem Bild wird der Gästemittelfürer Kunkel von Verteidiger Neff abgedrängt und am Torstoß verhindert. (Foto: Gayer)

Schlechte Wechsel und doch 41:2

128:103 für Deutschland

Zürich. (dpa.) — Die Züricher Leichtathletik-Länderkämpfe endeten am Wochenende mit den beiden erwarteten deutschen Siegen. Die deutschen Männer gewannen den 20. Länderkampf gegen die Eidgenossen mit 128:103 Punkten, während die Frauen ihre dritte Begegnung mit 79:31 Punkten für sich entscheiden konnten.

Wie erwartet gingen Deutschlands Leichtathleten im Züricher Doppel-Länderkampf gegen die Schweiz am Samstag klar in Führung. Bei den Herren lautete das Ergebnis 65:42, wobei sich in den Läufen die größere internationale Erfahrung und bessere Taktik der Deutschen bemerkbar machte. Bei ihnen lief Sprintermeister Fütterer in drückender Hitze die 100 m in 10,5 und die deutsche 4x100-m-Staffel Kosina-Kraus-Fütterer-Pohl erzielte trotz schwacher Wechsel mit 41,2 eine hervorragende Zeit vor der Schweiz mit 41,8. Bei den Damen errang Deutschland in vier Konkurrenzen vier Doppelsiege und liegt mit 32:12 Punkten weit vorne.

100 m: 1. Fütterer (D) 10,5; 2. Wehrli (S) 10,8; 3. Kraus (D) 10,8; — 400 m: 1. Dreher (D) 49,8; 2. Steger (S) 49,0; 3. Schöffel (D) 49,5; 4. Vogel (S) 50,0. — 800 m: 1. Binder (D) 1:54,0; 2. Ehrhard (D)

1:54,7. — 10 000 m: 1. Eberlein (D) 31:41,0; 2. Frischknecht (S) 32:13,8. — 400-m-Hürden: 1. Eichenberger (S) 33,8; 2. Kwozok (D) 34,6; 3. Maier (D) 34,8. — 4x100 m: 1. Deutschland 41,2; 2. Schweiz 41,8. — Hochsprung: 1. Wahl (S) 1,93 m; 2. Naumann (D) 1,90 m. — Dreisprung: 1. Trozowski (D) 14,27; 2. Stauffer (S) 14,12. — Diskus: 1. Oweger (D) 45,38; 2. Hipp (D) 45,16. — Hammer: 1. Wolf (D) 32,51; 2. Hagenburger (D) 30,76. — Am ersten Tag Frauen: 60 m: 1. Schwarzkopf (D) 8,0; 2. Ibert (D) 8,0; 3. Prétot (S) 8,0; 4. Jakob (S) 8,0. — 100 m: 1. Schwarzkopf (D) 12,3; 2. Ibert (D) 12,4; 3. Prétot (S) 12,6; 4. Jakob (S) 12,8. — Weitsprung: 1. Seonbchner (D) 5,62; 2. Fauth 5,36. — Kugelstoßen: 1. Mayr (D) 12,93; 2. Heinrich (D) 11,81.

Die deutsche Vertretung konnte am Sonntag nur einen Sieg mehr als die Schweiz und einen Punkt mehr erringen. Die Frauen erzielten bei 79:31 Punkten das höchste Ergebnis, das überhaupt zustande kommen konnte, denn alle zehn Wettbewerbe brachten deutsche Doppelsiege.

200 m: 1. Fütterer (D) 21,4; 2. Werli (S) 21,7; 3. Eichenberg (S) 22,1. — 1500 m: 1. Lamers (D)

Vegesack allein von internationaler Klasse!

Russen gewannen natürlich den Achter

... aber ihr Einer wurde sogar noch vom deutschen Meister Schütt geschlagen!

Kopenhagen — Bei den Ruder-Europa-meisterschaften, die am Sonntag mit den Endläufen in allen Bootsklassen abgeschlossen wurden, waren wie bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki die Vegesacker Manchen-Hainold mit ihrem Steuermann Noll wieder die besten deutschen Vertreter.

Während im Zweier o. St. der deutsche Meister Lübecker RC (Boas-Riege) und im Vierer m. St. das deutsche Meisterboot vom Kölner RV 1877 jeweils nur den fünften Platz im Endlauf belegten, mußten sich die Vegesacker Ruderer erneut mit einem zweiten Platz hinter dem französischen Boot, das den RV Vegesack schon in Helsinki jeweils nur den fünften Platz im Endlauf belegte, begnügen. Der für das Saarland startende deutsche Einermeister Günther Schütt (Saar Undine Saarbrücken) erkämpfte sich im Endlauf noch vor dem Olympiasieger Tschukalow (UdSSR) einen schönen vierten Platz.

Hamburg - Birmingham 2:2

Im neuen Volksparkstadion in Hamburg-Altona, das am Samstag mit dem Städtespiel Hamburg - Birmingham vor 45 000 Zuschauern seine Fußballpremiere erlebte, trennten sich die beiden Städtemannschaften 2:2 (2:0) unentschieden. Hamburg erzielte durch Heitkamp und Beck die 2:0-Pausenführung. Nach dem Wechsel setzte sich die bessere Kondition der Engländer durch, und mit Toren von Allan und Swinbourne erzielten sie den Ausgleich. Ein in der 84. Minute geschossenes Tor durch Beck wurde infolge klarer Abseitsstellung nicht anerkannt. Der ausgezeichnete Torwart Merrick hielt in der 22. Minute einen Elfmeter Schemels. Der 51fache Nationalspieler Billy Wright und Nationalspieler Lochhart waren die besten Spieler der englischen Elf, während sich bei Hamburg Beck und Heitkamp auszeichneten. Unter den Zuschauern befand sich die gesamte deutsche Fußballnationalelf mit ihrem Trainer Sepp Herberger, die am Montag nach Oslo zum Ausscheidungsspiel um die Weltmeisterschaft fliegt.

VfB Stuttgart — Bergisch-Gladbach 6:0

Vor nur 4000 Zuschauern standen sich am Sonntag im Pokalwiederholungsspiel der VfB Stuttgart und der deutsche Amateurmeister Bergisch-Gladbach 09 gegenüber, wobei der VfB Stuttgart sich für das 1:1 im Vorspiel revanchierte und einen hohen 6:0-Sieg feierte. Wegen eines wolkenbruchartigen stundenlangen Regens, der den Stadiongrund aufweichte, wurde der Spielanfang von Schiedsrichter Dusch, Kaiseraltern, um eine Stunde verschoben. Auch später, während des Spiels, gingen zeitweise starke Regenfälle nieder. Stuttgart mußte ohne Retter und Baruffa antreten.

Der VfB Stuttgart war seinem Gegner in jeder Spielphase klar überlegen, hatte die größere Routine und Erfahrung und ließ den deutschen Amateurmeister im weiträumigen Platz des Stadions leerlaufen. Die Amateure kämpften zwar mit großer Aufopferung, hatten auch einige Torchancen, konnten aber die aufmerksame Abwehr des VfB nicht überwinden.

Die Tore schossen Blessing, Baitinger, Wehrle (je zwei).

Haben Sie so getippt?

1. Meidericher SV — TuS Neuenhof	4:0	1
2. KSV Hessen Kassel — KSC Mühlburg	0:1	2
3. Werder Bremen — Kickers Offenbach	2:1	1
4. VfL Bochum — VfR Mannheim	2:1	1
5. TSG Ulm 46 — Eintracht Frankfurt	1:1	1
6. SV Waldhof — FK Pirmasens	0:2	2
7. Alemannia Aachen — FSV Frankfurt	5:2	1
8. Rheider SV — Holstein Kiel	1:0	2
9. FC Bamberg — Schwaben Augsburg	0:2	2
10. ASV Landau — Wormatia Worms	2:1	1
11. FC Freiburg — 1860 München	3:0	0
12. Union Böckingen — Darmstadt 98	0:2	2
13. SSV Reutlingen — SV Wiesbaden	4:2	1
14. Rhen. Wirselen — Westfalia Herne	3:3	0

West-Süd-Toto:
1 2 1 1 2 1 2 2 1 0 2
Nord-Süd-Toto:
0 1 0 2 1 1 2 1 1 1 2 1

3:3,0; 2. Sutter (S) 3:56,4. — 5000 m: 1. Page (S) 14:37,4; 2. Laufer (D) 14:57,8. — 110-m-Hürden: 1. Bernard (S) 14,7; 2. Post (S) 15,1; 3. Thomas (D) 15,6. — 3000-m-Hindernis: 1. Thum (D) 9:13,8; 2. Schmalz (D) 9:20,9. — 4x400 m: 1. Deutschland 3:15,3; 3. Schweiz 3:16,4. — 10-km-Gehen: 1. Schwabe (S); 2. Raymond (S) je 48:07,2; 3. Bietlari (D) 48:30,0. — Weitsprung: 1. Maser (S) 7,05; 2. Mallek (D) 7,01. — Stabhochsprung: 1. Balsiger (S) 4,95; 2. Schneider (D) 4,90. — Kugelstoßen: 1. Eckert (D) 15,18; 2. Senn (S) 14,8; 3. Hipp (D) 13,68.

Frauen: 200 m: 1. Eggert (D) 25,8; 2. Schwarzkopf (D) 26,0. — 4x100 m: 1. Deutschland 48,4; 2. Schweiz 50,7. — 80-m-Hürden: 1. Beutler (D) 12,3; 2. Fauth (D) 12,5. — Hochsprung: 1. Butz (D) 1,50; 2. Hell (D) 1,40. — Speerwurf: 1. Müller (D) 43,56; 2. Maier (D) 42,76. — Diskus: 1. Maier (D) 40,63.

Schauplatz der Europa-Rudermeisterschaften



... war der idyllisch gelegene Bagsvaerd-See nördlich von Kopenhagen. 18 Nationen nahmen an den Wettbewerben vom 13. bis 16. August teil, darunter zum ersten Mal nach dem Krieg wieder auch eine deutsche Vertretung.

Wolfenbüttel-Meisterschaft der 15jährigen

Rademacher und Sietas beglückwünschten junge Talente

Rekord- und Jahresbestleistungen bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften

Der Durchbruch der Jugend zur Spitzenklasse drückte den 65. Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Wolfenbüttel seinen Stempel auf. Neue Namen erschienen in der Mehrzahl aller Wettbewerbe...

Schon in den Wettbewerben der Jugend hatte es fünf neue Sommer-Bestleistungen gegeben. Diese Serie wurde in den Staffe-Wettbewerben der Meisterschaft am ersten Wettkampftag mit weiteren fünf Jahresbestleistungen fortgesetzt.

- 3. Diller-Kassel 4:50,0. - 100-m-Brust: 1. Rumpel-Schweinfurt 1:17,2; 2. Jansen-Ruhrort 1:18,3; 3. Liertz-Berlin (Zielrichterentscheid); 4. Uli Rademacher-Braunschweig 1:18,4. - 200-m-Butterfly: 1. Klein-München 2:37,1; 2. Lang-Göppingen 2:44,9; 3. Ufer-Altenessen 2:49,7. - 300-m-Rücken: 1. Krecker-Hamburg 2:39,0; 2. Weichardt-Oldenburg 2:40,8; 3. Henschke-Ruhrort 2:42,6; 4. Botsch-Gmünd 2:43,4. - 4x100-m-Lagen: 1. HSC Hamburg 4:51,0; 2. Ruhrort-Duisburg 09 4:53,1; 3. Wasserratten Berlin 4:56,4. - 4x100-m-Rücken: 1. SV Gmünd 9:01,7; 2. Eintracht Braunschweig 5:05,0; 3. HSC Hamburg 5:07,6. - 4x100-m-Butterfly: SV Reutlingen 5:04,0; 2. Gladbeck 5:05,5; 3. WT Wuppertal 5:13,3. - 4x200-m-Kraul: 1. Aachen 09 9:43,0; 2. HSC Hamburg 9:54,2; 3. Eintracht Braunschweig 9:56,0. - 4x200-m-Brust: 1. Gladbeck 13 11:48,4; 2. SV Hof 11:53,1; 3. Stern Hamburg 12:00,3; 4. MTV Stuttgart 12:00,4. - Damen: 400-m-Kraul: 1. Werther-Bayreuth 5:31,2 (deutscher Rekord); 2. Vogt-Hof 5:46,4;

- 3. v. Netz-Linden 5:47,4; 4. Reclin-Bochum 5:50,2. - 200-m-Brust: 1. Ahrens-Gladbeck 3:07,0; 2. Winkmann-Krefeld 3:11,3; 3. Gorski-Delmenhorst 3:11,7. - 200-m-Rücken: 1. Helga Schmidt-Oldenburg 2:59,1; 2. Christa Jarling-Pirmasens 3:01,3; 3. Braun-Stuttgart 3:02,6. - 4x100-m-Kraul: 1. Düsseldorf 08 in 4:59,5; 2. Krefeld 5:06,6; 3. SSC Berlin 5:10,8. - 4x100-m-Butterfly: 1. Düsseldorf 08 in 6:19,7; 2. SSC Berlin 6:25,8; 3. Itzehoe 6:37,8. - 4x100-m-Rücken: 1. SV Bayreuth 5:46,2; 2. BW Pirmasens 5:52,8; 3. SSC Berlin 5:56,8. - 4x200-m-Brust: 1. SSC Berlin 13:15,3; 2. Offenbach 13:19,7; 3. Göttingen 13:32,5. - Herren: 200-m-Brust: 1. Norbert Rumpel (Schweinfurt 09) 2:50,6; 2. Uli Rademacher (Germania Braunschweig) 2:51,5. - 100-m-Rücken: Franz Kristien (Bielefeld 02) 1:12,1; 2. Wolfgang Krecker (HSC Hamburg) 1:12,3. - 100-m-Kraul: 1. Hans Hirsch (Sparta Hürth) 1:00,3; 3. Hans Link (Karlsruhe 46) 1:01,2; 5. Peter Kätzorke (Karlsruhe). - 100-m-Butterfly: 1. Herbert Klein (VfvS München) 1:10,0; 2. Egon Jansen (Ruhrort 09) 1:11,8. - Turmspringen, Damen: 1. Susanne von Hartungen (VfL Gummersbach) 82,62 Punkte; 2. Gretel Gebauer (VfL Wolfsburg) 75,15 P.). - Kunstspringen, Herren: 1. Werner Sobek (Spandau 04), 146,45 P., 2. Günther Mund (Viking Köln) 144,50 P.

Jäckel und Keuerleber die „VfR-Säulen“

VfL Bochum — VfR Mannheim 2:1 (0:0)

Das Gastspiel des VfR Mannheim hatte trotz der tropischen Hitze 8000 Besucher ins Bochumer Stadion gelockt. Man sah eine erstaunlich schnelle und faire Auseinandersetzung, die mit einem verdienten 2:1-Sieg des westdeutschen Oberliganeulings endete. Die Gäste waren durch verschiedene Umstände gezwungen, mit veränderter Elf anzutreten. Trainer Pils setzte im ersten Durchgang Jäckel, Lötke, Heckmann; Neuser, Keuerleber, de la Vigne; Siegel, Heinz, Meyer, Laumann, Wächter ein.

ten Schuß ausgleichen, als er einen von de la Vigne getretenen und vom Pfosten zurückspringenden Ball kurz entschlossen einschob. Linksverbinder Laumann, der gute Ansätze zeigte, sich aber sehr schlecht und nie rechtzeitig vom Leder zu trennen vermochte, wurde kurz vor Spielende verletzt. Ihn ersetzte Rafet auf Linksaußen, während Wächter nach innen rückte. Das 1:1-Unentschieden wäre trotz der Schlussoffensive der noch einmal mächtig aggressiv werdenden Bochumer gehalten worden, wenn nicht Meyer in der 82. Minute durch ein klassisches Eigentor dem Gastgeber zum Siege verholten hätte.

Länderspiel im Rundfunk Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am kommenden Mittwoch in einer Originalreportage die letzten 20 Minuten des Länderspiels Norwegen-Deutschland aus Oslo. Zeit: 19.40 bis 20.10 Uhr.

3. Internationale Hochschul-Sportwoche

Phantastischer 400-m-Lauf von Haas

Zum Höhepunkt des Samstags wurde bei der III. Internationalen Hochschul-Sportwoche in der Dortmunder Kampfoahn „Rote Erde“ die Akademische Staffel (800 m, 400 m, 200 m und 100 m), die Deutschland mit Urban Cleve, Karlfriedrich Haas, Günther Theilmann und Heinz Wegener überlegen in 3:12,4 Minuten gewann. 10.000 Zuschauer feierten in der Pause des Fußball-Endspiels begeistert den großen Lauf von Karlfriedrich Haas, der in einem ungemein eindrucksvollen 400-m-Rennen von 46,7 Sekunden den entscheidenden Vorsprung für Deutschland herausholte.

Wie schwer es Heinz Ulzheimer am letzten August-Wochenende im Berliner Olympiastadion beim Länderkampf gegen England haben wird, zeigte David Gracie, als er auf der Innenbahn den 400-m-Hürdenlauf in 57,7 Sekunden gewann. Hinter dem auf der Zielgeraden sehr starken Briten und dem kleinen Japaner Okano knüpfte Georg Salien auf der Außenbahn mit 53,9 Sekunden als Dritter an seine besten Leistungen an.

Im 80-m-Hürden-Finale überraschte die kleine Jugoslawin Alma Babovic mit dem neuen Landesrekord von 11,7, dem dritten jugoslawischen Rekord der FISU-Woche. Hilke Tymm, die über 1,80 m große Tochter der früheren 100-m-Weltrekordlerin, bewies mit 11,8 erneut ihre Verbesserung.

Urban Cleve holte deutschen Sieg Der Krefelder Urban Cleve holte bei drückender Hitze am Samstag vor 6000 Zuschauern in den leichtathletischen Wettbewerben über 800 m den ersten deutschen Sieg heraus. Er schlug so gute Läufer wie den Luxemburger Rasquin und den Engländer Grogan. Der Jugoslawe Otenhajmer

Der Engländer Smith gewann Seitenwagenrennen

Belfast - Weltmeister Smith (England) auf Norton gewann am Samstag beim Ulster-Grand-Prix den 3. Weltmeisterschaftslauf der Motorräder in der Seitenwagen-Kategorie mit einem Durchschnitt von 125,19 km/std. Besonders Pech in diesem Rennen, dem ersten Gespannrennen in Nordirland, hatte Exweltmeister Eric Oliver, der sechshalb Kilometer vor dem Ziel in führender Position wegen Maschinenschadens aufgeben mußte. Durch seinen Sieg setzte sich Smith in der Wertung mit 26 Punkten vor Oliver mit 16 und Haldemann und Harris mit je sechs Punkten an die Spitze.

Das Rennen der Soloklasse bis 500 ccm holte sich der Australier Ken Kavanagh auf Norton vor dem Engländer Geoff Duke (Weltmeister) auf Gilera und vor dem zweiten Norton-Fahrer Jack Brett (England) Reginald Armstrong, der in der Weltmeisterschaft führt, wurde Vierter.

Hawthorn Sieger im Pescara

Mike Hawthorn holte sich am Samstag mit einem 4 1/2-Liter-Ferrari-Rennwagen den „Großen Preis von Pescara“. Der in letzter Zeit erfolgreich gewesene englische Fahrer übernahm von der 6. Runde an die Führung und gab sie bis zum Schluß des Zwölftunden-Rennens nicht mehr ab. Sein Markengefährte Villorosi mußte in der 39. Runde wegen Motorschadens aufgeben.

Zum sechsten Male RC Herpersdorf

Zum sechsten Male hintereinander gewann der RC Herpersdorf am Sonntag bei den deutschen Bahnmeisterschaften der Radamateure im Köln-Müngersdorfer Stadion den Titel im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren über 4000 Meter. Für Herpersdorf, das in 4:54,6 Minuten gewann, fuhren Neuser, Bittner, Singer und Walkowski. Den zweiten Platz holte sich der RS Schmitter Köln (Hochgeschurt, Remagen, Decker, Klaps) in 5:02,3 Minuten vor Amor München 02 mit der Mannschaft Sonntag, Knöseldorfer, Maier und Köck in der gleichen Zeit. Der vierte Platz blieb dem Velo-Klub Frankfurt (Badstübner, Lichau, Gierga, Götzelmann) in 5:06,2 Minuten.

Wieder Potzernheim und Schliebener

Beim 1000-m-Malfahren wurde auch in diesem Jahre Werner Potzernheim (Blau-Gelb Hannover) Deutscher Meister in 12,6 Sekunden für die letzten 200 m vor dem Schweinfurter Günther Ziegler und Mertens (Düren). Im 4000-m-Verfolgungsfahren siegte der Berliner Schliebener sicher in 5:16,9 Minuten vor Berni Hoffmann (Köln) mit 5:21,8 Minuten und Böhke (Berlin) mit 5:23,5 Minuten. Schliebener war den beiden Finalisten überlegen und spurtete in den beiden letzten Runden sehr eindrucksvoll.

Kleine Sensation in Viernheim: KSC Mühlburg 2:1 geschlagen

Amicitia-Läufer stapfen Mühlburgs Stüem

Amicitia Viernheim — KSC Mühlburg-Phönix 2:1

Sommersonnenschein überstrahlte am Samstagabend den Viernheimer Waldsportplatz, dem viele fleißige Hände ein neues Gesicht gegeben haben. Mit stolzer und berechtigter Freude feierte die Amicitia die Krönung dieser Aufbaubarbeit. In Anwesenheit des Vorsitzenden des badischen Fußballverbandes M a i n z e r, sowie des Bürgermeisters der Stadt Viernheim, Lorenz Neff, waren 1500 begeisterte Zuschauer Zeuge eines feierlichen Tribünen-Weiheaktes und eines bis zur letzten Minute spannenden Fußballkampfes, wobei Amicitia einen sensationellen aber verdienten 2:1-Sieg über den Oberligisten KSC Mühlburg-Phönix feiern konnte.

Nach einem Mißverständnis der Viernheimer Abwehr kamen die Mühlburger in der 60. Minute durch Rau auf 2:1 heran. Die Gäste gewannen nun an Boden, kamen aber trotz einiger guter Möglichkeiten nicht mehr zum Ausgleich. Mühlburger Hüter vereitelte kurz vor Schluß bei zwei herrlichen Schüssen von Rhein und Bolleyer eine höhere Niederlage. Mit den Entscheidungen des SR Teschner (Mannheim) konnte man nicht immer einig gehen.

KSC Mühlburg/Phönix: Göhringer; Gentz, Roth; Sommerlatt, Knobloch (Fischer), Schäfer; Traub (Rastetter), Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter.

Amicitia Viernheim: Baur; Neff II, Haas; Alter Holzschuh, Friedel; Neff I, Rhein, Rudi (Eulen), Schäfer, Bolleyer.

Die Viernheimer hatten ihre Elf vorteilhaft umgebaut. Die Ex-Waldhöfer Rudi und Schäfer fanden sich im Angriff überraschend gut zurecht und gaben mit Bolleyer und dem in glänzender Spiellaupe befindlichen Rhein der starken Mühlburger Deckung so manches Räsel auf. Die Stärke der Amicitia lag aber in der Läuferreihe, die mit Alter, Holzschuh und Friedel ganz ausgezeichnet besetzt war. Auch Baur im Tor hat durch sein besonnenes Eingreifen großen Anteil am Erfolg.

Der KSC erschien ohne Baureis und scheiterte in erster Linie an der ausgezeichneten Viernheimer Abwehr. Trotz bester Besetzung fand der Angriff wenig Einschubmöglichkeiten. Allerdings hatten die Strittmatter, Kunkel und Beck verschiedentlich großes Schußpech. Mühlburgs Tordeckung hatte gegen das schwungvolle Angriffsspiel der Platzherren schwere Abwehrarbeit zu verrichten und war nicht immer frei von Dekkungsfehlern. Sehr gut gefiel Sommerlatt, der seinen Sturm immer wieder nach vorn trieb und selbst einige gefährliche Flachschüsse vom Stapel ließ. Eine sehr gute Figur machte Göhringer zwischen den Pfosten, der durch einige prächtige Paraden eine höhere Niederlage verhinderte. Als nach dem Wechsel Rastetter und Fischer für Traub und Knobloch hereintraten, wurde das Mühlburger Angriffsspiel etwas besser, doch konnten auch diese das Schicksal nicht mehr abwenden.

Nach ausgeglichenerem Feldspiel ging Amicitia nach acht Minuten überraschend in Führung. Eine Innenkombination kam zu Bolleyer, der das Leder in Strafraumhöhe erhielt und unhalbar in die äußerste Tordecke schmettete. Nach 20 Minuten bot sich Mühlburg die erste Torchance. Rau zögerte jedoch zu lange. Und schon wieder stand Rau frei vor Baur, der mit etwas unerlaubten Mitteln den Mühlburger gerade noch vom Leder trennen konnte. Bei einem herrlichen Kopfball von Beck war Baur bereits geschlagen, doch Haas rettete auf der Torlinie. Auf der Gegenseite wehrte Göhringer einen placierten Schuß von Schäfer glänzend ab. Auch als dann Viernheim eine Viertelstunde nur zehn Mann im Feld hatte, kamen die Gäste nicht zum Erfolg. Dagegen schaffte Rhein kurz vor dem Wechsel mit berlichem Schuß die 2:0-Führung.

Milttenberger und Drews/Soltan wurden Kanu-Europameister

Noller/Breitenstein, stärkerem Gegner unterlegen / Der Hamburger Johansen war nicht zu schlagen

Duisburg (dpa) - Die erstmalig veranstalteten West-Europameisterschaften im Kanu begannen am Samstag auf dem Herta-See bei idealen Voraussetzungen. Erwartungsgemäß dominierten bereits am ersten Tag die zahlenmäßig am stärksten besetzten Nationen Oesterreich und Deutschland. Die in Dänenbooten fahrenden Oesterreicher zeichneten sich durch hervorragende Kondition und prächtiges stilistisches Können aus. Oesterreich kam zu einem Doppelerfolg. Im Zweierkajak über 1000 m hatten Raub-Wiedermann das deutsche Boot Noller-Breitenstein (Mannheim) zunächst abgeschüttelt. Die Deutschen kamen noch einmal auf, mußten dann jedoch auch das zweite österreichische Boot passieren lassen.

Ergebnisse: Zweierkajak: 1000 m: 1. Raub-Wiedermann (Oe) 3:54,3 Min.; 2. Schmiedberger-Salzer (Oe) 3:57,4; 3. Noller-Breitenstein (Mhm).

Auch im Einer-Kajak für Damen holte Oesterreich den Titel. Die österreichische Meisterin und Olympiarbeiterin Liebhard lag zwar anfangs nur auf dem dritten Platz, eroberte dann jedoch mit großartigem Zwischenstapel die Führung und gewann sicher. Deutschlands Spitzenfahrerin Gisela Amai (Karlsruhe) leistete bis zum 400-m-Punkt harten Widerstand, war dann jedoch abgeschlagen.

Einer-Kajak für Damen, 500 m: 1. Liebhard (Oe) 2:22,4 Min.; 2. Amai (Karlsruhe) 2:22,8; 3. Lenz (Saar).

Das Einer-Canadierrennen über 10.000 m war das Rennen des deutschen Meisters Franz Johansen (Hamburg). Das zweite deutsche Boot mit Thiel (Kiel) kenterte nach 4000 m.

Über 10.000 m war im Zweierkajak die deutsche Kombination Scheuer-Grindau (Kaiserwerth-Essen) stärker als die deutschen Meister Noller-Breitenstein (Mannheim). Die beiden deutschen Boote hatten bei dem großen Feld die unglücklichste Placierung am Start. Oesterreichs Olympiadritte Raub-Wiedermann erkämpften sich bereits auf den ersten 1000 m eine Führung vor Scheuer-Grindau.

Zweierkajak, 10.000 m: 1. Raub-Wiedermann (Oe) 45:01,8 Min.; 2. Scheuer-Grindau (Kaiserwerth-Essen) 46:20,5 Min.; 3. Noller-Breitenstein (Mannheim).

Pech für Gantois Im Einer-Kajak über 500 m wurde der Wettfahrerausschuß zu einer unliebsamen Entscheidung gezwungen. Nach einem dramatischen Ren-

nen kam der zurzeit stärkste europäische Kajakfahrer Gantois (Frankreich) in 2:04,6 Min. als Erster ein. Er hatte die führenden Deutschen Gunkel (Hannover) und Milttenberger (Herdecke) nach der Hälfte der Distanz überspurtet, wechselte dann jedoch von seiner Bahn zwei auf die siebte Bahn und behinderte dabei einen holländischen Fahrer. Nach Einspruch des Schiedsrichters mußte der Internationale Wettfahrerausschuß den Franzosen disqualifizieren.

So kam der nach den Leistungen dieser Saison schon fast abgeschriebene Milttenberger zum Titel eines westeuropäischen Meisters.

Einerkajak Herren 500 m: 1. Milttenberger (Herdecke) 2:05,8 Min.; 2. Gunkel (Hannover) 2:08; 3. Verbrügge (Belgien).

Im Einer-Kajak der Männer über 10.000 m ging der sicher erwartete deutsche Sieg verloren. Es war ein hartes Rennen, bei dem es in der Spitzengruppe immer wieder zu Behinderungen kam, die bei nationalen Regatten die Disqualifikation der beteiligten Fahrer nach sich gezogen hätten. Der Belgier Verbrügge lieferte sich bis 6000 m einen erbitterten Zweikampf mit Schäfer, kam dann in der Wende zu einem Vorsprung von drei Bootslängen und gab diese Führung nicht mehr ab.

Einer-Kajak, 10.000 m: 1. Henry Verbrügge (Belgien) 49:36,7 Min.; 2. Schäfer (Kiel) 49:45,6. Im Zweier-Kanadier über 10.000 m revanchierten sich die Olympia-Dritten Drews-Soltan (Hamburg) klar für ihre gegen die österreichischen Meister Liebhard-Lulla beim Länderkampf in Wien erlittene Niederlage. Das zweite österreichische Boot gab bereits nach 800 m auf.

Zweier-Kanadier, 10.000 m: 1. Drews-Soltan (Hamburg) 54:33,6 Min.; 2. Liebhard-Lulla (Oe).

Ueberraschungen in der II. Liga Süd

KFV spielte nur unentschieden — Auch 1860 München holte nur einen Punkt — Augsburg gewann 5:0 in Bamberg

Beim eigentlichen Start der 2. Liga Süd gab es am Wochenende einige überraschende Spielergebnisse. So konnte der favorisierte KFV auch diesmal den FC Singen 04 auf eigenem Platz nicht bezwingen und mußte froh sein, wenigstens einen Punkt gegen die spielstarken Gäste zu erringen. Auch der Absteiger aus der Oberliga Süd, 1860 München, kam in Freiburg über ein 3:3 nicht hinaus. Sehr überraschend sind auch — zumindest was die Höhe des Resultates anbelangt — die Auswärtssiege von Schwaben Augsburg in Bamberg und der 3:0-Gewinn von Darmstadt in Böckingen. Die Pforzheimer starteten diesmal eindrucksvoll mit einem 4:1-Sieg gegen Straubing.

Singens Tormann rettete Unentschieden

KFV — 04 Singen 3:3 (1:2)

KFV: Rost; Weber, Held; Rösch, Heeger I, Müller; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

Singen: Weber I; Bach, Mantel; Lehr, Zannin, Boden; Schrott, Kunkelmann, Laufer, Wittmann, Weber II.

Der Punktspielstart des KFV verlief nicht sehr glücklich und erfolgreich. Zunächst machte Petrus mit seinem Dauerregen einen Strich durch die Rechnung des KFV-Kassiers und dann schaffte die favorisierte KFV-Elf — wie schon im Vorjahr — wieder nur ein Unentschieden gegen die Gäste vom Hohentwiel. Dabei lagen die Singener eine Minute nach der Pause sogar schon mit 3:1 in Front! Aber in pausenlosem Ansturm holte sich der KFV wenigstens noch ein mehr als verdienten Unentschieden.

Beim KFV klappte noch nicht alles nach Wunsch. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir gestehen, daß wir von der Mannschaft etwas mehr erwartet hatten. Aber im Angriff und in den hinteren Reihen gab es Lücken, und viel hätte nicht gefehlt, dann wäre aus dieser halben Sensation sogar eine vollständige Ueberraschung geworden. Der neue Tormann Rost begann prachttvoll, wurde dann aber nach dem 2. Tor nervös und unsicher. Dies geht zum Teil auf das Konto seiner Vorderleute, die nicht immer überzeugen konnten. Besonders schwach war Held, der mit dem schnellen und trickreichen Schrott selten fertig wurde. Weber verschaffte sich nach schwachem Start später Respekt und war dann einer der Besten beim KFV. Heeger hatte viel Mühe mit dem Mittelstürmer, während die Außenläufer zu wenig Wert auf genaue Deckung legten, sondern sich mehr dem Angriff widmeten.

Der Sturm fand selten das richtige Rezept, um die stabile Gäste-Hintermannschaft auszuspielen. Alles blieb Stückwerk, so sehr sich auch Kittlitz und Ehrmann bemühten. System ins Spiel zu bringen. Ott war nicht der ideale Angriffsführer, Hochmuth vergaß, daß ein Außenstürmer auch flanken muß und der neue Mann, Stutz, spielte noch ein bißchen „schüchtern“, was er aber gar nicht nötig hätte...

Die Singener gaben auch in diesem Jahr wieder eine gute Vorstellung beim KFV. Dabei hatten sie zwei ihrer Besten, den schußkräftigen Mittelstürmer Boller und die Neuzugang Seitz, die beide noch nicht freigegeben wurden, gar nicht dabei. Allerdings fehlte auch beim KFV Lehmann, der sicherlich für erheblich mehr Durchschlagskraft als Ott sorgen wird. Bester Mann bei Singen war der hervorragende Tormann Weber, der nach der Pause immer wieder die besten Chancen des KFV zunichte machte. Läuferreihe und Verteidigung bildeten einen geschlossenen Block, an dem schwer vorbeizukommen war. Als es später kritisch wurde und die Hausherren stürmisch angriffen, verstärkten auch die Halbstürmer sehr geschickt die Abwehrfront. Im Angriff ging am meisten Gefahr vom rechten Flügel Schrott-Kunkelmann aus. Der

Durlach

schnitt besser ab als Kaiserslautern

VfR Frankenthal — ASV Durlach 2:2 (1:0)

Vor 1200 Zuschauern kam der VfR Frankenthal im Freundschaftstreffen gegen den ASV Durlach über ein 2:2-Unentschieden nicht hinaus. Bis zur 52. Minute lag der VfR mit 2:0 in Führung. Nachdem Ullaga (Linksaußen) durch Thomas ersetzt war, wurde der linke Flügel der badischen Gäste sehr aktiv. Die zweite Hälfte stand eindeutig in ihrem Zeichen. Bis kurz vor Spielende hatten sie es noch in der Hand, einen knappen Sieg zu erzielen. Torschützen: 40. Minute 1:0 durch Mittelstürmer Krauser, 52. Min. 2:0 durch Linksaußen Speller, 55. Min. 2:1 durch Halbrechten Brunn, 58. Min. 2:2 durch Halblinken Schikowa.

Pforzheim holte die ersten Punkte

1. FC Pforzheim — TSG Straubing 4:1 (4:0)

Die Pforzheimer fanden sich vor 2500 Zuschauern auf dem durchgeweichten Boden schneller zurecht als die Gäste, die im Vorjahr einen 4:1-Sieg errungen hatten. Schon in der 10. Minute gingen die Pforzheimer durch Grobs in Führung. Gegen die Schwächen aufweisende Gästeabwehr konnte Vogt durch einen Schuß dicht neben dem Pfosten die Pforzheimer Führung auf 2:0 ausbauen. Obwohl Straubing nun mehr im Angriff lag, schoß Grobs in der 25. und 35. Minute zwei weitere Tore, die zum 4:0 führten.

In der zweiten Spielhälfte gefielen die Gäste, besaßen im Sturm jedoch nicht die nötige Durchschlagskraft. Immerhin konnte Hahn in der 55. Minute auf 4:1 verkürzen.

Verdientes Unentschieden

1. FC Pforzheim — 1. FC Nürnberg 1:1 (1:1)

Gegen die Nürnberger, die am Freitag komplett und zum erstenmal wieder mit ihrem Stopper Baumann angetreten waren, kam der

ehemalige Mühlburger gab sehr genaue Vorlagen und schoß selbst zwei Tore.

Auf dem neuen Rasenteppich des KFV-Platzes begann Singen mit sehr gefährlichen Angriffen und Rost hatte gleich Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Der KFV, der sich die Sache offenbar etwas leichter vorgestellt hatte, scheiterte mit seinem durchsichtigen Kleinklein-Spiel immer wieder und was dennoch aufs Tor kam, wurde eine Beute von Weber. Der KFV ging in der 17. Min. in Führung. Nach einem Eckball, der auf dem nassen Boden von verschiedenen Spielern verpaßt wurde, lenkte der freistehende Stutz aus nächster Entfernung ein. Sechs Minuten vor dem Seitenwechsel gab es die große Ueberraschung, als zunächst Kunkelmann ein feines Durchspiel mit placiertem Schuß zum Ausgleich ver-

wandelte und drei Minuten später Laufer den Ball durch die Füße des herausstürzenden Tormannes ins Netz schickte. Zwei hundertprozentige Ausgleichschancen noch vor der Pause vermochte der KFV nicht auszunutzen, denn zunächst schoß Stutz an den Pfosten und wenig später war niemand zur Stelle, um den von rechts hereinkommenden Ball ins leere Tor zu setzen.

Alle Hoffnungen des KFV schien unmittelbar nach Wiederbeginn der dritte Singener Treffer wie ein Reif in der Frühlingsnacht zu zerstören. Rösch verlor in einer harmlosen Situation den Ball an Kunkelmann und schon hatte es im KFV-Tor eingeschlagen. Aber bereits in der 49. Minute brachte Ehrmann nach feiner Einzelleistung den KFV auf 2:3 heran. Nun griffen die Hausherren pausenlos an, drängten Singen in die Defensive, verstanden es aber selten, die Deckung der Gäste zu öffnen. Zwar ging es nun vor Webers Kasten hoch her, aber der tüchtige Tormann meisterte auch die gefährlichsten Situationen. 12 Minuten vor Schluß hatte er jedoch das Pech, eine Flanke von Ehrmann selbst ins Netz zu lenken und damit dem KFV zum Unentschieden zu verhelfen. Es gibt jedoch keinen Zweifel daran, daß der KFV trotz aller Schwächen einen Punkt mindestens verdient hatte...

Ueber Schiedsrichter Höhn (Frankfurt) dürfen sich die Karlsruher nicht beklagen, denn die Gäste hätten mehr Grund dazu.

2. Amateurliga — Staffel 1

Neuling Königsbach überraschend spielstark

Mühlacker — Söllingen 2:1, Hagsfeld — Südtern 3:2, Dillstein — Niefern 2:2, Königsbach — Ellmendingen 5:2, Frankonia Khe. — Bretten 1:1, Grötzingen — Rüppurr 2:0.

Königsbach — Ellmendingen 5:2

Der Neuling Königsbach erwies sich als überraschend stark und gab den Gästen aus Ellmendingen wenig Gelegenheit, sich zu entfalten. Durch Laumann (2) und Schomm ging Königsbach in Führung. Zwei durchaus vermeidbare Treffer, verursacht durch Mißverständnisse in der Abwehr, brachten die Gäste durch ihren Halbrechten auf 3:2 heran. Im Verlauf der zweiten Halbzeit kam dann Königsbach zunächst durch Schöner zu einem weiteren Treffer und als es wenige Minuten vor Schluß dem Rechtsaußen Schäfer gelang, einen weiteren Erfolg für Königsbach zu erzielen, war den Platzherren der Sieg nicht mehr zu nehmen.

Frankonia Karlsruhe — Bretten 1:1

Die Punkteteilung entspricht dem Spielverlauf, wenn auch beide Mannschaften während der ersten 45 Minuten mehrmals Gelegenheit hatten, das Spiel für sich zu entscheiden. In der 68. Minute ging Bretten durch Thomas in Führung. Erst 10 Minuten vor Spielende gelang es den Karlsruhern durch Böttle den Ausgleich zu erzielen.

Grötzingen — Rüppurr 2:0

Die an den Vorsonntagen gezeigten Leistungen konnte Grötzingen auch in seinem ersten Pflichtspiel unterstreichen. Es war dem Gegner jederzeit überlegen und konnte bis zur Pause durch Tore von Feldweg und Trommler den für den Sieg notwendigen Vorsprung herausholen.

Mühlacker — Söllingen 2:1

In Mühlacker wurde Söllingen unter Wert geschlagen, denn als Mannschaft zeigten sie die weitaus bessere Leistung. In der 37. Min. war Mühlacker durch Renz II. in Führung gegangen und konnte noch kurz vor der Pause durch Vogt auf 2:0 erhöhen. In der 79. Min. gelang Söllingen, nachdem sie zuvor mehrere gute Torgelegenheiten vergeben hatten, durch Frommel der Anschlußtreffer.

Hagsfeld — Südtern 3:2

Hagsfeld begann zunächst mit stürmischen Angriffen, die in der 17. Minute durch Murr den 1. Treffer ergaben. Bereits in der 25. Min. jedoch gelang dem FC Südtern durch den Halbrechten der Ausgleich. Zwei weitere Treffer im Verlauf des ersten Durchganges durch Reb und Schaber brachten Hagsfeld einen beruhigenden 3:1-Vorsprung. Im Verlauf der zweiten Halbzeit kam jedoch Südtern besser ins Spiel und konnte auch durch den Mittel-

stürmer den Anschlußtreffer erzielen, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr.

Dillweissenstein — Niefern 2:2

Niefern erwies sich als überraschend starke Mannschaft, die bis zur Pause auf 0:2 davonziehen konnte. Erst nach der Pause erwies sich das bessere Stehvermögen von Dillstein als ausschlaggebend und Nesper konnte durch zwei Treffer eine durchaus verdiente Punkte- teilung erzielen.

2. Amateurliga — Staffel 2

Ettlingen diesmal zu beachten

Eggenstein — FrT Forchheim 2:3, Ettlingen — Bruchsal 4:0, Odenheim — Blankenloch 2:1, Grünwinkel — Linkenheim 1:1, Knielingen — Durmersheim 2:2, Spfr Forchheim — Wiesental 3:1.

Ettlingen — Bruchsal 4:0

Die stark verjüngte Ettlinger Mannschaft hatte einen recht vielversprechenden Start und konnte die Bruchsaler Mannschaft, die nicht ganz an ihre sonstige Spielstärke herankam, überzeugend schlagen. Durch Tore von Buchleither, Hahn und Klein, wobei Buchleither zwei Treffer erzielte, mußten die Gäste eine deutliche Niederlage einstecken.

Odenheim — Blankenloch 2:1

Der Neuling Odenheim zeigte sich in diesem Treffen als eine recht spielstarke und vor allen Dingen kampfkraftige Mannschaft. Durch einen Treffer von Zund hatten die Hausherren einen knappen Vorsprung herausgespielt, der jedoch von Blankenloch noch vor der Pause egalisiert wurde. Erst sieben Minuten vor Spielende, als Odenheim durchgebrochen war, fabriizierte ein Blankenlocher Spieler ein Hände im Strafraum und der folgende Elfmeter wurde von Hermer sicher zum siegreichenden Tor verwandelt.

Grünwinkel — Linkenheim 1:1

Bei Grünwinkel ist immer noch der Angriff das Sorgenkind der Mannschaft. Darüber hinaus hatte die Mannschaft auch noch reichliches Schußpech, so daß der Neuling Linkenheim mit der Punkte- teilung recht zufrieden sein konnte. Durch ein Eigentor war Grünwinkel in Führung gegangen, doch konnte Linkenheims Angriff dieses Unglück bald wieder wettmachen und durch den Halbrechten den Ausgleich erzielen. Trotz verstärkter Linkenheimer Angriffe rettete Grünwinkel

KSC — Hessen Kassel 1:0

KSC: Rudi Fischer; Roth, Knobloch; Sommerlatt, M. Fischer, Baureis; Rastetter, Beck, Kunkel, Rau, Strittmatter.

Anlässlich der Einweihung des Wallauer Stadions trugen die Oberligamannschaften von Hessen Kassel und KSC Mühlburg in dem kleinen hessischen Städtchen ein Freundschaftsspiel aus. Nach der überraschenden 2:1-Niederlage gegen Amicitia Viernheim am Samstag boten die Karlsruher diesmal eine bedeutend bessere Partie und fertigten den Oberliga-Neuling klar und überzeugend ab. Wenn trotz aller Ueberlegenheit schließlich der KSC nur mit einem knappen 1:0-Sieg vom Platz gehen mußte, dann verdanken die Hessen dies ihrem Tormann Laue, der an diesem Tage in prachttvoller Form war und immer wieder die schärfsten Schüsse der Karlsruher Stürmer hielt. Ueber 80 Minuten versuchten die KSC-Stürmer vergeblich, diesen Tormann zu überwinden, bis schließlich in der 82. Minute der nach der Pause eingetretene Rechtsaußen Traub doch einmal den Ball über die Linie brachte.

Beim KSC zeichneten sich neben den Läufern Sommerlatt und Max Fischer vor allen Dingen die technisch reifen Stürmer aus, denen nur etwas Durchschlagskraft fehlte, um erfolgreicher zu sein. Wie bereits erwähnt, gab es nach dem Wechsel einige Umstellungen beim KSC, wobei Baureis als Verteidiger ausprobiert wurde und Beck auch in der Läuferreihe gut zur Geltung kam.

Hessen Kassel mußte ohne den Nationalstürmer Metzner antreten, und besaß in der Hintermannschaft seine besten Kräfte.

Königsbach	1	5:2	2:0
Grötzingen	1	2:0	2:0
Hagsfeld	1	3:2	2:0
Mühlacker	1	2:1	2:0
Niefern	1	2:2	1:1
Dillweissenstein	1	2:2	1:1
Bretten	1	1:1	1:1
Frankonia Khe.	1	1:1	1:1
Südtern	1	2:3	0:2
Söllingen	1	1:2	0:2
Rüppurr	1	0:2	0:2
Ellmendingen	1	2:5	0:2

durch eine massierte Abwehr wenigstens einen Punkt.

Knielingen — Durmersheim 2:2

Die abgestiegene Knielinger Elf hatte nicht ihren besten Tag erwischt. Knielingen spielte zu viel „klein-klein“, während Durmersheim mehr auf schnelle Durchbrüche eingestellt war und damit auch Erfolg hatte. Wohl war Knielingen in der 20. Minute durch Meinzer in Führung gegangen, doch konnte Knötzele, der als Mittelstürmer eine recht ansprechende Figur abgab, noch vor der Pause den Ausgleich erzielen. Wieder gelang es Knielingen durch Crocol in der 61. Min. aus einem Gedränge heraus in Front zu gehen. Doch 5 Min. vor Spielende wurde Knötzele mit einer Stellvorlage auf die Reise geschickt und ihm gelang auch der Ausgleich.

Eggenstein — FrT Forchheim 2:3

Der Neuling der Staffel 2, FrT Forchheim erwies sich als überraschend stark. Eggenstein war wohl durch Schmid in Führung gegangen, doch gelang es den Gästen, drei Tore zu erzielen, die für den Erfolg des Spieles entscheidend sein sollten. Beim Stande von 1:3 kam Eggenstein zwar noch einmal durch Häfner zum Anschlußtreffer, doch die Forchheimer Abwehr verhinderte weitere Erfolge

Ettlingen	1	4:0	2:1
Spfr. Forchheim	1	3:1	2:1
FrT Forchheim	1	3:2	2:1
Odenheim	1	2:1	2:1
Durmersheim	1	2:2	2:1
Linkenheim	1	1:1	1:1
Knielingen	1	2:2	2:2
Grünwinkel	1	1:1	1:1
Eggenstein	1	2:3	2:3
Blankenloch	1	1:2	2:2
Wiesental	1	1:3	2:2
Bruchsal	1	0:4	2:2

Darmstädter Handball-Gäste erfolgreich

KSC Mühlburg/Phönix — Darmstadt 98:10:17

Während im Feldspiel beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig waren, zeigte sich die Abwehrreihe des KSC dem zeitweiligen Darmstädter Druck nicht gewachsen. Darmstadt hatte auch vor allen Dingen im Auswerten der Torgelegenheiten etwas mehr Glück. Reibelt und Klein versuchten zwar immer wieder den KSC-Angriff erfolgreich einzusetzen, doch machte die massierte Gäste-Abwehr dem KSC die Erfolge recht schwer.

TSV Rot — TuS Beiertheim 7:4

TuS Beiertheim wartete in Rot mit einer recht ansprechenden Leistung auf und konnte während der ersten Halbzeit den von Roth herausgespielten Vorsprung immer wieder aufholen und bis zur Pause den 4:4-Gleichstand schaffen. Nach einer zwangsweise durch den strömenden Regen hervorgerufenen Spielunterbrechung kam dann Beiertheim außer Tritt und mußte sich noch drei Tore

von Rot gefallen lassen, die schließlich tr aller Anstrengungen nicht mehr aufgeh werden konnten.

AZ WETTERDIENST

Wiederherstellung der sommerlichen Schönwetterlage.

Wetterbericht des deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe.

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh. Heiter bis leicht bewölkt und trocken. Wieder etwas wärmer, Höchsttemperatur: um 25 Grad, nächtliche Tiefwerte zwischen 12 und 15 Grad. Schwach windig.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 404 — 2, Breisach 332 — 8; Straßburg 302 — 5; Maxau 478 — 4; Mannheim 338 — 5; Caub 231 — 5.

1. Amateurliga

Meister Daxlanden verlor in Feudenheim

Auftakt auch in der ersten nordbadischen Amateurliga — KSC-Amateure brachten einen Punkt aus Friedrichsfeld mit

Da es am Sonntag teilweise recht stark regnete, kam es in der nordbadischen Amateurliga bereits zu zwei Spielabbrüchen in Hockenheim und Kirrlach. Nach dem ersten Spieltag kann man sich natürlich noch kein genaues Bild über die wirklichen Stärkeverhältnisse der einzelnen Vereine machen und auch die Erfolge von Neckarau und Feudenheim besagen noch nichts, zumal sie auf eigenem Platz errungen wurden. Neckarau besiegte Birkenfeld mit 3:1 und der ASV Feudenheim triumphierte über den Vorjahresmeister Daxlanden 1:0, der dazu noch seinen Stürmer Schwall durch Platzverweis verlor. Ueberraschend gut starteten die Aufsteiger Jivesheim, das Brötzingen 5:2 schlug und VfR Pforzheim, der in der Spargelstadt Schwetzingen ein 2:2 herauspielte. Weniger Glück hatte Plankstadt, denn in Kirchheim behielt die Platzelf mit 3:1 die Oberhand. Die Amateure von Mühlburg/Phönix erzwangen in Friedrichsfeld ein überraschendes 0:0.

- SV Jivesheim — Germ. Brötzingen 5:2
- VfL Neckarau — FC Birkenfeld 3:1
- FV Hockenheim — VfB Leimen 0:1 abgebr.
- SV Schwetzingen — VfR Pforzheim 2:2
- Olympia Kirrlach — DSC Heidelberg 0:0 abgebrochen
- Germ. Friedrichsfeld — Mühlburg/Ph. 0:0
- ASV Feudenheim — FV Daxlanden 1:0
- SG Kirchheim — TSG Plankstadt 3:1

Daxlanden verlor Punkte und Stürmer Schwall

ASV Feudenheim — FV Daxlanden 1:0

Auf einem stark aufgeweichten Gelände war schon nach kurzer Zeit kein systemvolles Spiel mehr möglich und so wurde der mit großer Spannung erwartete Kampf ein Opfer der Witterung. Dazu kommt noch eine schwache Schiedsrichter-Leistung von Greitten, Stuttgart, der nach einem vorherigen Autounfall sichtlich nervös in der 10. Minute Busch wegen Nachschlagens und zwei Minuten später Schwall wegen eines Fouls — also die besten Spieler beider Mannschaften — des Feldes verwies. Diese Umstände ließen denn auch das Spielgeschehen stark entfließen, so daß es während der ersten Halbzeit zu einem von Zufälligkeiten diktierten, kräftezehrenden Kampf um jeden Meter Bodens kam. Während die Läuferreihe Feudenheims ein leichtes Plus herausspielte, fehlte im Sturm durch das Fehlen von Busch der Zusammenhang. Rahnner und Dimmler wußten noch am besten zu gefallen.

Von dem letztjährigen Meister Daxlanden hatte man sich mehr versprochen. Besonders auffallend war die Schußunsicherheit der Gästestürmer. Zu gefallen wußten nur Kutterer und Horner, die als Außenläufer die Hauptlast des schweren Kampfes trugen und Heil, der in der letzten Viertelstunde souverän seinen Strafraum beherrschte.

Dimmler war es, der nach einem rasanten Solo Heil aus dem Kasten lockte und zum „goldenen“ Treffer des Tages einschloß. Nach verteiltem Feldspiel in der ersten Halbzeit diktierten die Feudenheimer gegen Spielende wieder eindeutig das Geschehen und nur der Kunst von Heil war es zu verdanken, daß es bei dem knappen Ergebnis blieb.

Neuling schon gut in Fahrt

SV Jivesheim — Germ. Brötzingen 5:2

Im ersten Punktspiel präsentierte sich der Neuling Jivesheim in guter Verfassung und landete dank seiner guten Kondition und taktisch richtigen Einstellung einen verdienten Sieg. Vor allem brachte jeder Spieler einen großen Einsatzwillen mit, der in der zweiten Halbzeit ausschlaggebend dafür war, daß die Gäste auf die Verliererstraße gedrängt wurden. Trotz dauernd überlegenen Feldspiels brachte Jivesheim in den ersten 45 Minuten keinen Treffer zuwege. Drei klare Gelegenheiten wurden von Zeh und Feuerstein ausgelassen. Die Germanen waren glücklicher und kamen bei einem ihrer wenigen Angriffe durch ihren schnellen Linksaßen Niedhammer zur 1:0-Führung. Nach Wechsel war Jivesheim wie umgewandelt. Nach zwei Minuten lenkte Zeh eine Flanke von Herre aus kurzer Entfernung zum 1:1-Ausgleich. Mit dem immer schlechter werdenden Bodenverhältnissen wurden die Platzherren besser fertig als die konditionsschwachen Brötzingen. Durch

plazierten Flachschoß von Feuerstein hieß es bald 2:1, wobei Brötzingens Abwehr mit dem Eingreifen zögerte. Als Franke im Gästetor einen scharfen Schuß von Herre abwehrte, war Zeh zur Stelle und schoß zum 3:1 ein. Einen haltbaren Schuß von Durrand ließ Euvy überraschend zum zweiten Gegentreffer passieren. Doch Zeh stellte wenige Minuten später den Sieg seiner Mannschaft endgültig sicher. Kurz vor Schluß kamen die Jivesheimer durch ein Eigentor des rechten Läufers Dettling zum 5. Treffer.

Germania Friedrichsfeld — KSC Mühlburg-Phönix 0:0

Unter der umsichtigen Leitung von Schiedsrichter Scholl, Ellhofen, konnten beide Mannschaften in diesem kampfbetonten Treffen nicht verheimlichen, daß der Start zur Punktrolle zu früh erfolgt ist. Friedrichsfeld begann mit einem unerhörten Eifer und kam gleich zu Beginn wiederholt gefährlich auf. Dabei zeichneten sich die beiden Neulinge Hoffmann und Jung auf der rechten Flanke mehrmals aus und hätten auch beinahe den Führungstreffer erzielt, wenn der Karlsruher Hüter Jungmann nicht zweimal durch waghalsige Paraden in letzter Sekunde goretet hätte. Die Angriffe Mühlburgs wurden meist von dem sehr aktiven Innenreißer inszeniert, fanden aber bei Scherp und Berger zunächst nur wenig Gegenliebe. Bis zur Pause hatten die Gastgeber mehr vom Spiel, aber ihr Angriff konnte Jungmann nicht bezwingen, so daß man torlos in die Kabinen ging. Im strömenden Regen flaute das Spiel in der zweiten Hälfte stark ab. Die Gäste setzten die

Kantersieg Schopfheims über Konstanz

Villingen führt die Tabelle an — Neulinge enttäuschten

In Südbadens erster Amateurliga setzte sich am zweiten Spieltag der alte Rivale des Meisters Offenburg, FV Villingen, an die Spitze. Villingen konnte sein Heimspiel gegen den SC Baden-Baden mit 2:0 siegreich gestalten, der unter seiner Form vom letzten Sonntag blieb. Auf den zweiten Platz schob sich der FC Rastatt, der sich ebenfalls im Heimspiel, diesmal gegen den VfR Achern, mit 2:1 zwei weitere wertvolle Punkte holte. Auf dem dritten Tabellenplatz folgt der FC Freiburg der sein erstes Spiel gegen den Neuling Emmendingen mit 0:1 erfolgreich gestaltete. Weit mehr als Emmendingen enttäuschte der Neuling VfB Bühl, der sich im Heimspiel, allerdings vom Meister Offenburg, mit 0:2 geschlagen geben mußte. Der SC Konstanz mußte nach seinem Sieg am letzten Spieltag, diesmal gegen den SV Schopfheim, eine überraschend hohe 10:0-Niederlage einstecken. Gutach und Lahr trennten sich unentschieden 1:1. Der VfR Achern begann sein Debüt in Rastatt gegen den dortigen FC mit einer Niederlage.

SV Schopfheim — VfL Konstanz 10:0 (3:0)

Ein fast sensationelles Ergebnis gab es in Schopfheim, wo der VfL Konstanz mit 10:0 unterging. Schon in der ersten Hälfte schnürten die Einheimischen ihre Gäste ein. Mit den drei Halbzettreffern durch Kiefer (17. Minute) und Reisle (27. und 37. Minute) waren die „Seehasen“ noch gut bedient. Von der 60. Minute an spielten nur noch die Schopfheimer. Innerhalb von 15 Minuten fielen weitere sechs Treffer. Wolf und Hauser erhöhten bis zur 64. Minute auf 5:0, Reisle (3) und Hauser erzielten die Tore zum 9:0. In der 80. Minute machte Reisle die zweistellige Zahl zum Rekordergebnis voll.

FC Rastatt 04 — VfR Achern 2:1 (1:0)

Rastatt konnte zwar im ersten Heimspiel verschiedene Torchancen nicht verwerten, gewann aber trotzdem gegen die eifrigen Gäste. Diese pflegten ein Flügelspiel und kamen immer wieder gefährlich vor das Rastatter Tor. Dem jungen Habert blieb es vorbehalten, in der 19. Minute das 1:0 und damit die Halbzettelführung herauszuholen. Einige Minuten nach dem Wiederbeginn erhöhte überraschend Mann auf 2:0. Seitz brachte die Gäste aber dann in der letzten Minute doch noch auf 2:1 heran.

FV 03 Emmendingen — SC Freiburg 0:1 (0:1)

Der Neuling FV Emmendingen 03 mußte im zweiten Punktspiel auf eigenem Platz gegen den Freiburger Erstamateurligisten eine knappe, aber verdiente Niederlage einstecken. Bei Emmendingen fehlte Seiter in der Läuferreihe, und damit der „Motor“ des Angriffsspiels, aber auch sonst zeigten sie eine schwache Leistung. Die Freiburger waren zwar technisch besser, haben aber ihre Vorjahresform noch nicht erreicht. Das einzige

Tor des Spiels fiel in der 25. Minute durch den Neuzugang des Sportclubs, den Halbrechten Biermann, der im Gedränge vor dem Tor der Emmendinger das Leder erwischte und zum Siegestreffer einschloß.

FC Radolfzell — FV Lörrach 4:1 (2:1)

Der Sieg der Radolfzeller war verdient. Eine halbe Stunde lieferten die Platzbesitzer ein glänzendes Spiel und konnten durch Beck in der dritten Minute und durch Kramer in der 22. Minute mit 2:0 in Führung gehen. Als es jedoch bei Halbzeit nach einem Tor von Laufer 2:1 hieß, war die Chance, zu einem hohen Sieg zu kommen, vertan. In der 2. Hälfte gelang Kramer ein drittes und in der 72. Minute Mittelläufer Blum durch Elfmeter ein viertes Tor. 500 Zuschauer sahen ein Spiel, das nur im ersten Teil befriedigte.

VfR Stockach — FV Rheinfelden 2:3 (0:3)

Die Platzmannschaft hat ihre erste Heimgeniederlage einigen Deckungsfehlern zuschreiben. Rheinfelden war einsetzfreudig und technisch gut beschlagen. Es ging nach 15 Minuten durch Mittelstürmer Spitzel in Führung und erhöhte noch vor der Pause durch Linksaßen Haack auf 2:0. Die Stockacher brachten es im gleichen Zeitraum lediglich auf neun Eckbälle. In der 2. Hälfte schlug Mittelstürmer Bold den Gästetorwart zum erstenmal; in der Folge hatte er wiederholt ausgesprochenes Schußspech. Spitzel erhöhte im Alleingang auf 3:1, ehe der Stockacher Linksaßen Bauer mit Kopfstoß das 3:2-Endergebnis herstellte.

FC Gutach — FV Lahr 1:1 (0:1)

Die Gutacher konnten in diesem ersten Heimspiel die Form des Vorgespiels nicht erreichen. Eine große Enttäuschung war diesmal vor allem der Angriff, der selbst mit den klarsten Chancen nichts anzufangen wußte. Die Lahrer spielten im ersten Spielabschnitt überraschend stark und erzielten auch in der 23. Minute durch Fischer den verdienten Führungstreffer. Bei allem Drängen der Einheimischen in der zweiten Halbzeit blieb es schließlich dem rechten Läufer Disch vorbehalten, zehn Minuten vor Schluß noch den Ausgleich zu erzielen.

FC 08 Villingen — SC Baden-Baden 2:0 (1:0)

Vor rund 1200 Zuschauern konnten die Villingen ihr erstes Heimspiel gegen die Gäste aus Baden-Baden durch Einsatz aller Kräfte mit 2:0 gewinnen. Die Baden-Badener erwiesen sich als eine technisch gute Elf, aus der vor allem Torwart Mittel und Stopper Seitz herausragten. Der Sturm konnte nicht voll befriedigen. Die Villingen besaßen in Großmann, der einen Elfmeter von Seitz fabelhaft hielt, und in Kammerer und Flegler ihre beste Spieler. Kuolt erzielte zwei Minuten vor der Pause mit Kopfstoß die Führung, die von Müller in der 42. Minute auf 2:0 erhöht wurde, woran sich bis zum Schlußpfiff nichts mehr änderte.

VfB Bühl — FV Offenburg 0:2 (0:1)

Bereits in der ersten Minute kam der südbadische Amateurligist FV Offenburg durch seinen Halblinken Herold zur 1:0-Führung. Alle weiteren Torerfolge scheiterten aber zunächst an der vorzüglichen Leistung des Buhler Torwarts Beck, der sich selbst übertraf und seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte. In der 72. Minute hielt er sogar einen Elfmeter, mußte sich aber in der 75. Minute doch zum zweiten Male geschlagen bekennen, als der Gästeläufer Pfeiffer aus dem Hinterhalt hoch einschloß.

Südbadische 2. Amateurliga

Staffel 1: Offenburg 1b — Rastatt 1:2, Kappelrodeck — Bietigheim 4:2.

Fußball-Freundschaftsspiele

- Rußheim — Hattenheim 6:1
- Palmbach — ASV Durlach Amateure 3:0
- Wolfartweiler — Berghausen 3:2
- Graben — Annweiler 6:1
- ASV Grünwettersbach — VfB Südstadt 2:2
- Wässingen — Alem. Rüppurr 5:2
- FC Neureut — Weinsberg 7:1

Sportfest Olympia/Hertha:

FC West Karlsruhe, Turniersieger vor FC 21, Alem. Rüppurr und Südern. Beierheim Turniersieger der AH-Mannschaften. Olympia/Hertha — Enzberg 4:3.

Germanen zeitweise schwer unter Druck, überspielten auch einige Male die Verteidigung, fanden dann aber an dem sicheren Tormann Brümmer ihren Meister. Dann kam Friedrichsfeld zu einer wahren Eckballserie. Tollste Szenen ließen wiederholt den Tor-schrei auf den Lippen ersterben. Aber Schilling, der Gäste-Mittelläufer, rettete stets auf der Linie, wenn der Torhüter bereits geschlagen war. Der torlose Ausgang darf als gerecht bezeichnet werden. Die besten Kräfte der Hausherren waren Scherp, Berger, Hoffmann, Kilian und Brümmer, während sich bei den Gästen Jungmann, Schilling, Steimle und Seeburger auszeichneten.

Staffel 2: Spfr. Freiburg — Friedlingen 3:2

abgebr., Denzlingen — ASV Freiburg 0:6, Neuenburg — Reute 3:2, Staufen — Maulburg 1:5, Stetten — Waldkirch 4:3, Weil — Freiburger FC 1b 3:1.

Staffel 3: St. Georgen — Herbolzheim 1:3, Schönach — Dauchingen 2:2, Kenzingen — Triberg 2:0, Hornberg — Furtwangen 3:3, Vörsbach — Villingen 1b 0:2.

Staffel 4: Gottmadingen — Südern Singen 2:4, FC Singen 1b — Markdorf 5:1, Konstanz 1b — Ueberlingen 4:2, Wollmatingen — Tübingen 4:1, Donaueschingen — Rielasingen 3:1, Bad Dürrenheim — Pfullendorf 6:1.

Heidelberg wurde Bad. Schachmeister 1953

Am Wochenende wurde auf einer Tagung des Badischen Schachverbands in Niederbühl bei Rastatt bekanntgegeben, daß durch das Nichtantreten des Freiburger Schachclubs zum Stichtag der Heidelberger Schachclub 1870 den Titel eines Badischen Schachmeisters 1953 erworben hat. Bei der Bekanntgabe der nächsten Wettkämpfe verlaute, daß die gesamtdeutschen Frauenmeisterschaften im Oktober in Waldkirch ausgetragen werden.



Favoritenstiege gab es am ersten Tag des Homburger Reitturniers. Unsere Aufnahme zeigt Josef Neckermann auf „Sonnenglanz“ beim Nehmen eines Hindernisses. Neckermann gewann das Jagdspringen der Klasse I. (dpa-Bild)



Jahresbestleistung durch Oberbeck

Der erste Leichtathletiktag der dritten internationalen Hochschulsportwoche in Dortmund brachte bei hochsommerlichen Temperaturen verschiedene vielversprechende Leistungen. Im Vorkampf des Weitsprungs erreichte der Japaner Masaji Tajima mit 1,66 m eine beachtliche Weite. Ihm stand der junge Kölner Heinz Oberbeck (Uni Köln) — unser Bild — mit der neuen deutschen Jahr-bestleistung von 1,42 m nicht viel nach.

Nürnberg gewann erst im Endspurt

1. FC Nürnberg — Freiburger FC 6:2 (2:0)

Anlässlich der Sportplatzweihe in Wehr (Baden) schlug der 1. FC Nürnberg vor 8000 Zuschauern den Freiburger FC mit 6:2 (2:0) Tore. Die Freiburger zeigten vor dem Club, der bis auf Morlock komplett antrat, keinen Respekt. Der FFC hatte sogar zunächst die besseren Torchancen, ehe Nürnberg in der 28. Minute durch Schweinsberger in Führung ging. In der 40. Minute verpaßte Schimmelpfennig das leere Tor. Mit dem Halbzettelpfiff erhöhte Schade das Ergebnis auf 2:0. In der 54. Minute wurde Faber im Strafraum gelegt. Den Elfmeter verwandelte Lehmann zum ersten Anschlußtreffer des FFC. Als in der 70. Minute Miersberger an Faber ein schweres Foul beging, gab es einen weiteren Elfmeter für den FFC. Den Lehmann unahbar verwandelte. Eine Minute später gab Schiedsrichter Moosbrugger (Rheinfelden) einen Konzeptions-Elfmeter für Nürnberg, den Winterstein an den Pfosten knallte. Abermals eine Minute später erhöhte Schober mit Bombenschuß das Ergebnis auf 3:2 für Nürnberg. In der Schlußviertelstunde wurde der Club dann deutlich feldüberlegen. In der 79. Minute erhöhte Schober das Ergebnis auf 4:2 und in der 82. Minute schlug Schade den Freiburger Torhüter Adolf zum fünftenmal. In der 90. Minute knallte Bergner aus dem Hinterhalt zum 6:2-Endergebnis ein.

HANDBALL

Schutterwald übernahm Tabellenführung Vorentscheidung im südbadischen Handball. Im Mittelpunkt des Programms der Staffel Süd der badischen Handball-Landesklassen

stand das Freiburger Treffen zwischen der in Führung liegenden Freiburger Turnerschaft von 1844 und dem vorjährigen badischen Meister TuS Schutterwald. Die Schutterwälder, die zur Zeit die stärkste Elf aufbieten können, in der Nationalstürmer Junker die überragende Rolle spielt, siegen eindeutig mit 14:9 Toren und übernahmen nun die Tabellenführung vor der FT von 1844. Beide Mannschaften haben je 14 Punkte, jedoch hat die FT von 1844 bereits zwei Spiele mehr ausgetragen als die Schutterwälder. Die Vorentscheidung im südbadischen Handball ist damit eindeutig zugunsten des Meisters ausgefallen.

Südbadischer Radsportlerfolg gegen Nordwestschweiz

Erstmals wurde mit Start und Ziel in Weil am Rhein im Gelände von Obertülingen, Käferholz, Burg Rötteln und Kandertal ein Vergleichskampf des Radsportnachwuchses von Südbaden und der Nordwestschweiz in einem Orientierungsfahren mit gestellten Aufgaben durchgeführt. Schwerer Dauerregen und Nebel erschwerten die Aufgaben der jungen Radfahrer so sehr, daß das gesamte Programm nicht ganz wie vorgesehen abgewickelt werden konnte. In der Gesamtwertung siegte Südbaden mit 92 Strafpunkten vor der Nordwestschweiz mit 195 Strafpunkten. Auf den ersten Platz kam die Dreiermannschaft Baden VI mit 43 Strafpunkten vor Schweiz IV und Schweiz V mit 95 und 11,0 Punkten. Dann folgten fünf badische Mannschaften und zum Schluß vier Schweizermannschaften.

Für die Heißsporne im Wahlkampf

Versammlungsleiter sind verantwortlich — Saalordner müssen weiße Armbinden tragen

Das Gesetz über Versammlungen und Aufzüge vom 24. Juli 1953 bestimmt, daß jede öffentliche Versammlung einen Leiter haben muß, der das Hausrecht ausübt. Er ist also für den Ablauf der Versammlung, die er jederzeit unterbrechen oder schließen kann, verantwortlich. Er kann sich bei der Durchführung seiner Rechte und Pflichten einer angemessenen Zahl ehrenamtlicher, unbewaffneter Ordner bedienen. Diese müssen volljährig und durch weiße Armbinden, die nur die Bezeichnung „Ordner“ tragen dürfen, kenntlich sein. Alle Versammlungsteilnehmer sind verpflichtet, die Anweisungen des Leiters oder der Ordner zu befolgen. Teilnehmer, welche die Ordnung gröblich stören, können von der Versammlung ausgeschlossen werden.

Anmeldung bei der Polizei

Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel oder Aufzüge sind spätestens 48 Stunden vor der Bekanntgabe dem Amt für Ordnung und Sicherheit zu melden. Dabei ist anzugeben, welche Person für die Leitung der Versammlung oder des Aufzuges verantwortlich sein soll. Soweit bei diesen Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen Ordnung Verwendung finden sollen, ist eine polizeiliche Genehmigung hierfür bei der Anmeldung zu beantragen.

Wer in der Absicht, nicht verbotene Versammlungen oder Aufzüge zu verhindern oder zu sprengen oder sonst ihre Durchführung zu vereiteln, Gewalttätigkeiten vornimmt oder andröhrt oder grobe Störungen verursacht, wird mit Gefängnis bestraft. Daneben kann auf Geldstrafe erkannt werden.

Uniformen wollen die Wähler nicht sehen

Das Gesetz über Versammlungen und Aufzüge (Versammlungsgesetz) vom 24. Juli 1953, von dem hier lediglich die für die Allgemeinheit wichtigsten Punkte angeführt sind, ist im Bundesgesetzblatt Jahrgang 1953 Nr. 40, vom 27. 7. 1953 veröffentlicht. Danach ist es auch verboten, öffentlich oder in einer Versammlung Uniformen, Uniformteile oder gleichartige Kleidungsstücke als Ausdruck einer gemeinsamen politischen Gesinnung zu tragen.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

AZ-Briefkasten

B. B. Durlach. Grundstücke, die landwirtschaftlich genutzt werden, gehören zur landw. Berufsgenossenschaft. Wenden Sie sich dorthin um Befreiung.

Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 17. August 1953
Hauptfriedhof:
Schmiedel Richard, 69 J., Ostendstr. 2 10.00 Uhr
Thomaer August, 76 J., Frühlingstr. 9 11.00 Uhr
Nowotny Pauline, 76 J., Kriegsstr. 156 12.00 Uhr

Dienstag, den 18. August 1953
Hauptfriedhof:
Rehm Otto, 65 J., Weltzienstr. 8 9.00 Uhr
Staub Ernst, 54 J., Hohenzollernstr. 41 9.30 Uhr
Heder Artur, Yorckstr. 61 10.00 Uhr
Leber Frieda, 73 J., Neudorf 11.00 Uhr
Ellerkmann August, 78 J., Herderstr. 12 11.30 Uhr

Friedhof Ruppurr:
Räpple Rudolf, 67 J., Lebrechtstr. 47 16.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Montag, den 17. August 1953
Bergfriedhof:
Vollmer Frieda, 78 J., Oberwaldstr. 10 14.30 Uhr

Am 15. August verstarb an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles unser Pensionär

Herr August Ellerkmann

Im Alter von 78 Jahren. In aufrichtiger Trauer müssen wir Abschied nehmen von dem Verstorbenen, der unserem Unternehmen in aufopferungsvoller Hingabe nahezu 37 Jahre an verantwortungsvollen Stellen wertvolle Dienste geleistet hat. Auf Grund seiner ausgezeichneten Fachkenntnisse wurde er zum Handlungsbevollmächtigten unserer Gesellschaft ernannt. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Karlsruhe, den 17. August 1953.

KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG A.-G.

Nachruf

Wir betrauern den Heimgang unseres verstorbenen Vorstandsmitglieds

Herrn Edwin Mayer, Fabrikant

Stellvertretender Vorsitzender

Unsere Kasse verliert in ihm einen sehr wertvollen Mitarbeiter, der sich während der kurzen Zeit seines Wirkens größter Wertschätzung und Beliebtheit erfreute.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rastatt

Der Vorstand:
Priebe, I. Vorsitzender.

KARLSRUHER Film-THATER

Luxor Schauburg	Heinz Rühmann wieder wie einst in der Bomben-Lustspielrolle: „KEINE ANGST VOR GROßEN TIEREN“ mit Ingeborg Körner, G. Knuth. 16, 17, 19, 21 Uhr. Luxor 13 und 21.18 Uhr.
RONDELL	„PALAST DER SÜNDE“. Ein Stück preisgekrönt. Meisterwerk. 12, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
PALI	2. Woche! „EIN HERZ SPIELT FALSCH“, mit O. W. Fischer, Ruth Leuwerk u. a. 16, 18, 17, 19, 21.
RESI	Ida Wüst in ihrem großen Bühnenerfolg: „Tante Jutta aus Kalkutta“. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Die Kurbel	„Musik bei Nacht“. Ein schmackhafter Cocktail in P. Hubeschmid, G. Kückelmann. 12, 15, 17, 19, 21.
Rheingold	„DIE FÜRSTENCHRISTEL“. Hannert Metz, Karl Schönbeck u. a. 15, 17, 19 und 21 Uhr.
REX Tel. 7020	Letztmalig! „Nur für Dich“ Revue-Farbfilm m. Bing Crosby, Jane Wymann. 15, 17, 19, 21, 23 Uhr.
Atlantik	„Der Mann mit der Totenmaske“. I. Teil: Der scharlachrote Geist. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Skala Durlach	„Die Burg der Rache“. Ein Fachfilm mit Barbara Hufe und Richard Gross. 16, 17, 19 und 21 Uhr.
Metropol	„Saison in Salzburg“ mit Hannert Metz, Adrian Hoven u. a. 19 u. 21 Uhr.

Verlobt und dann... zu Möbel-Mann Karlsruhe, Kaiserstr. 229



Der Musterring löst alle Tage höchst angenehm die Möbelfrage

Arzte Dr. HUFFER zurück

Von der Reise zurück Dr. Gaber Kinderärztin Ettlingen, Friedenstr. 5. Sprechstunden 14.30-19 Uhr.

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief unerwartet am Samstag, den 15. August, mein Lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzenguter Papa, Bruder, Onkel, Schwager, Sohn und Schwiegersohn

Kurt Remme

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gertrud Remme nebst Kindern Edeltraut und Kurt und Angehörige.

Karlsruhe, den 16. August 1953

Beerdigung: Dienstag, 15.00 Uhr, Friedhof Ruppurr



Der große Erfolg!
Heute 15 u. 20 Uhr
Karlsruhe
Schmiedersplatz
Circus-Telefon 630
CIRCUS der Sensationen
A. FISCHER

Stellen-Angebote Bis 20% Verdienst 4. Verk. v. Kalko usw., ex Priv. Assl. Adf. Erdmann & Co., Bremen, Postf. 22

Vertreter für Stadt- und Landkreis Karlsruhe, bei sehr hohem Verdienst, per sofort gesucht. Angebote unter K 3093 an die „AZ“, Waldstr. 26, erbeten.

Heidelberger Füllhalterfirma sucht für Karlsruhe

seriöse Dame zum Besuch des Schreibwaren-einzelhandels (auch nebenberuflich) Offerte unt. K 3301 a. d. „AZ“

Zuverlässig., ehrlicher und fleißiger Mann mit prakt. Veranlagung für Kohlenhandel, auf sofort ges. Angebote unter Nr. K 3303 an die „AZ“ erbeten.

Nette, junge Hausangestellte gesucht für leichte Arbeit in kleinem Haushalt. Schlafgelegenheit im Hause. Vorzustellen jederzeit. Bücherdienst, Seidenackstraße 14, Telefon 1095.

Gesunde Haut durch D.D.D. Hautmittel Kosien, Prof. Dr. D.D.D.-Laboratorium, Abt. 143 Berlin W 30

MS Beethoven
Dienstag, den 18. August 1953
FERIENSONDERFAHRT nach Speyer
Abfahrt 12.00 Uhr
Rückkehr gegen 26.30 Uhr
Preis DM 2.80, Kinder die Hälfte

Wegen des großen Andrangs
Mittwoch, 19. und Freitag, 21. August 1953
KAFFEEFAHRT
Abfahrt 13.00 Uhr
Rückkehr 17.30 Uhr
Preis DM 2.—, Kinder die Hälfte

Samstag, den 22. August 1953
Fahrt nach STRASSBURG
Abfahrt 7.00 Uhr
Rückkehr gegen 21.45 Uhr

Sonntag, den 23. August 1953
Fahrt über Mannheim nach SPEYER
Abfahrt 8.30 Uhr
Rückkehr gegen 20.00 Uhr
Preis DM 8.80, Kinder die Hälfte

Auskunft und Anmeldung bei den Reisebüros, dem Verkehrsverein und der Reedereiagentur Nordl. Uferstr. 3, Tel. 7870/5429

In der AZ inserieren heißt neue Kunden gewinnen

Ausschneiden und weitergeben:
Das Regierungsprogramm der SPD
Punkt 8 Ordnung der Wirtschaft durch Verbindung von Planung und Wettbewerb — nicht Freibüttertum und Kartelliktatur

In dem sozialdemokratischen Programm zur Wirtschaftspolitik wird die Frage nach dem Ordnungsprinzip der Wirtschaft mit der Verbindung von Planung und Wettbewerb beantwortet. Der scheinbare Widerspruch in dieser Verbindung besteht nur, wenn man sich doktrinär unter Planung nur eine verhältnismäßig vollständige Zwangswirtschaft vorstellen kann, die natürlich einen freien Wettbewerb ausschließt, und wenn man bei dem Wort Wettbewerb an eine Wirtschaft denkt, in der jeder überall schalten und walten kann wie er will, wie wir es in der rücksichtslosen Hortungs- und Preiswucher-Politik nach der Währungsreform erlebt haben.

Die sozialdemokratische Vorstellung, die als Ergebnis langjähriger Diskussionen im Aktionsprogramm niedergelegt worden ist, besagt, daß wir die wirtschaftliche Befreiung der Persönlichkeit erstreben, die Zwangswirtschaft ablehnen, und einen echten Leistungswettbewerb in allen dafür geeigneten Wirtschaftszweigen fördern werden. Die Beziehung zwischen Wettbewerb und Planung wurde auf unserer Wirtschaftspolitischen Tagung in Bochum so fixiert: Wettbewerb so weit wie möglich, Planung so weit wie nötig. Das heißt, überall da, wo der Wettbewerb als Wirtschaftsform möglich ist, ist er das wirksamste und für den Steuerzahler billigste Mittel, die Betriebe zur Höchstleistung anzuregen. Hier dient der Leistungswettbewerb einer Mobilisierung unternehmerischer Kräfte und damit der Steigerung der Produktivität. Planende Eingriffe in die Wirtschaft sind nötig z. B. in der Grundstoff-Industrie und in der Energiewirtschaft, weil dort eine Konkurrenz schon aus strukturellen Gründen nicht möglich ist. Schließlich lösen sich manche Engpaßprobleme nicht von selbst. Es hätte keinen Sinn, auf diesem Gebiete die Preise freizugeben und sich dann über den Egoismus der Verursacher der Engpässe zu beschweren. Im Rahmen des Nationalbudgets muß deshalb ein Investitionsprogramm aufgestellt werden, das zentral und umfassend sein muß. Das heißt, es darf nicht ausarten in eine Vielzahl von Fonds, die zusammenhanglos für die verschiedensten Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Die Planung soll also die durch die planlose soziale Marktwirtschaft verursachten Schäden beseitigen. Sie soll die durch die Kartelle ausgeübte Diktatur, die den freien Wettbewerb weitgehend ausschaltet oder unmöglich macht, aufheben.

Bei der Bundestagswahl, Deine Stimme für dieses Regierungsprogramm der Sozialdemokraten!
BEZIRKSVORSTAND DER SPD
Bezirk Südwest (Baden-Württemberg)